Königlich privilegirte Stettinische Zeitung.

Die Zeitung erscheint täglich, Nachmittags 2 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.



Pränumerations-Preis pro Quartal 1 Thlr. Preuß. Cour. in allen Provinzen der Preußischen Monarchie 1 Thlr. 8 sgr. 9 pf.

Expedition: Krautmarkt № 1053.

Im Verlage von Herm. Gottfr. Effenbart's Erben. Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 119. Dienstag, den 4. Juli 1848.

Berlin, vom 3. Juli.

Der Justiz-Kommissarius Borchert in Kammin ist auch zur Praxis für den Usedom-Wolliner Kreis verstattet und zugleich widerruflich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts; und der Ober-Landesgerichts-Assessor Schurig zu Strasburg in Westpreußen vom 1. Juli d. J. ab znm Justiz-Kommissarius bei den Gerichten der Kreise Usedom, Wollin und Kammin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wollin, und zugleich widerruflech zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Von dem Königlichen Konsulat zu Gallacz ist so eben folgende Nachricht eingegangen, welche für das handeltreibende Publikum, das sich der Dampfschiffe auf der Donau zur Waaren-Versendung nach den untern Donau-Ländern bedient, von Interesse ist: „Mit dem letzten Dampfboote aus Orsowa ist das Postpaket ausgeblieben. Zwischen Neusatz und Semlin ist der Lauf der Dampfböte gänzlich gehemmt. Die ungarische und die illyrische Partei stehen sich auf jenem Terrain feindlich gegenüber; sie haben sich einiger Dampfböte bemächtigt, die sie armiren und zu ihren Zwecken verwenden." (Staats-Anz.)

Köln, 29. Juni. Gestern Abend hatten wir hier einen Straßenkrawall. Durch Plakate zu einer großen Versammlung im Harff'schen Saal auf dem Domhof eingeladen, hatte sich eine übergroße Anzahl hiesiger Gewerbtreibender Abends im bezeichneten Saal eingefunden; doch waren auch Viele aus den arbeitenden Klassen erschienen, die da glaubten, daß sie Betreffendes zur Sprache komme. Vor dem Hause standen Unzählige, die keinen Eintritt finden konnten. Der zum Vorsitze Bestimmte erschien anfangs nicht, und wegen der daraus hervorgehenden Verzögerung der Verhandlungen entstand Unruhe, wodurch sich einer der Anwesenden veranlaßt sah, das Präsidium zu übernehmen und den Gegenstand der Besprechung mitzutheilen. Es ergab sich nun, daß man beabsichtigte, einen Protest zu berathen gegen die in den nächsten Tagen beginnende direkte Besorgung von Gütern von Seiten des „Norddeutschen Eisenbahnverbandes" ohne Vermittelung von Spediteuren, so wie gegen ähnliche Einrichtungen bei der Dampfschifffahrt; ferner an die Vorstände der Dampfschifffahrts- und Eisenbahngesellschaften das Verlangen zu stellen, ihre Frachtpreise zu erhöhen, damit den Segelschiffern und Fuhrleuten die Concurrenz wieder möglich werde. Nachdem einige Personen über diesen Gegenstand gesprochen, wollte einer der Arbeiter das Wort nehmen, um die Verbesse-
rung ihrer Lage in Anregung zu bringen. Bald darauf entstand in Folge
des Zusammenbrechens eines Stuhls ein Lärm, der rasch in argen Tumult
ausartete, wobei einige Tische, Stühle, Flaschen, Scheiben 2c. namentlich
dadurch zertrümmert wurden, daß Alles in wilder Hast den Saal verließ.
Auf dem Platze draußen kam nun aber einem Theile der aufgeregten Menge
der Gedanke, vor die Wohnung des ehemaligen Ministerpräsidenten Camp-
hausen zu ziehen und ihm eine Katzenmusik zu bringen. Wirklich zog ein
großer Haufe dahin und warf unter Lärmen und Toben mit Ziegelsteinen,
die man von einer nahegelegenen Mauer nahm, etwa zwanzig Fenster-
scheiben ein. In zwei benachbarten Straßen errichteten Einzelne, meist
Gassenbuben, mit dort sich vorfindenden Fuhrkarren eine Art von Barrika-
den, wohl mehr aus Nachäfferei, als in der Absicht, das Heranziehen der
Bürgerwehr zu verhindern. Diese war alsbald durch das Allarmzeichen
unter die Waffen gerufen worden und eilte in großer Zahl hereei. Mehrere
Kompagnien zogen zur Rheinaustraße und sahen sich zum Theil genöthigt,
die durch viele Neugierige sehr herangewachsene Menschenmasse unter
Trommelwirbel mit gefälltem Bayonett zu vertreiben, da den gütlichen
Aufforderungen nicht Folge geleistet, diese vielmehr mit Steinwürfen er-
widert wurden. Mehrere Personen (man sagt, etwa fünfzehn) wurden
verhaftet. Der Unfug hatte gegen etwa 10 Uhr begonnen und allenthalben
in der Stadt Besorgniß erregt; bald nach Mitternacht war die Ruhe wie-
der hergestellt. (Köln. Z.)

Köln, 29. Juni. Der Hauptmann einer Compagnie unserer Bür-
gergarde ist vor wenigen Tagen mit dem Abzeichen eines Mitgliedes des
republikanischen Clubs, einem blutrothen Bande im Knopfloche, auf der
Wache erschienen. Dies hat eine ungeheure Aufregung unter den Mann-
schaften hervorgebracht, so daß die große Mehrzahl jetzt öffentlich gegen
ihren selbstgewählten Hauptmann auftritt und nicht nur auf dessen Ent-
fernung aus der Bürgerwehr dringt, sondern auch wahrscheinlich die Auf-
lösung der ganzen Compagnie fordern wird. Man sieht hieraus, auf wie
wenig fruchtbaren Boden die republikanischen Ideen ausgesäet sind.

— Heute Abend fielen wieder einige, jedoch nur unbedeutende, Ruhe-
störungen vor. An der Wohnung des Herrn Camphausen versuchte man
das gestern begonnene Bubenstück zu vollenden und warf neuerdings Fensterscheiben ein. Die Bürgerwehr war indeß rasch zur Hand und ergriff mehrere der Thäter, von denen einige in Folge von Widersetzlichkeit Verletzungen erhielten. Auch an der Wohnung des Regierungs-Präsidenten wurden von einem kleinen Haufen Straßenjungen einige Scheiben zertrümmert und hier ebenfalls der Anführer sofort verhaftet. In der Nähe des Heumarktes wurde wieder der Versuch gemacht, mittelst Fuhrwerks eine Barrikade zu errichten, jedoch durch die Polizei-Mannschaft bald vereitelt. — Von den vorgestern Abend verhafteten Personen wurden gestern einige freigegeben, dagegen sind Andere eingezogen worden.

Trier, 28. Juni. Der Herr Bischof Arnoldi ist im Begriff, nach London abzureisen. Er geht dahin, eingeladen vom Bischof Wisemann, um der Einweihung der neuen schönen katholischen Kathedrale zu London beizuwohnen. Es werden dort über 50 Bischöfe zusammenkommen. (Rh.- u. M.-Z.)

Leipzig, 1. Juli. Die Enthebung des M. J. P. Jordan, bisherigen Lectors der slawischen Sprache an hiesiger Universität, ist durch folgenden Anschlag am schwarzen Bret bekannt geworden: Der zeitherige Lector der slawischen Sprache an der hiesigen Universität, M. Johann Peter Jordan, hat eingestandenermaßen an der Aufforderung zur Bildung eines Slawenparlaments in Prag sich betheiligt. Da diese Betheiligung bei der entschieden feindseligen Gesinnung der slawischen Stämme gegen die Deutschen durchaus unverträglich mit den genanntem M. J. P. Jordan als sächsischem Staatsangehörigen und als akademischem Beamten obliegenden Pflichten ist, so hat das Königl. hohe Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts sich veranlaßt gefunden, selbigen als Lector der slawischen Sprache an hiesiger Universität wieder zu entheben. Leipzig, den 23. Juni 1848. Der akademische Senat.

Heidelberg, 28. Juni. Auf der rechten Seite hat man während der Verhandlungen über die Centralgewalt einfach an den Grundsätzen des Konstitutionalismus festgehalten; die einzelnen Ausweichungen und Nüancirungen waren unbedeutend. Während die Linke, wenn man das linke Centrum zu ihr zählen will, sich in drei Fraktionen in dieser Frage gespalten hat, ist die Rechte kompakter und einiger geworden. Die Vincke, Radowitz u. A., die bisher noch in abgesonderter Stellung standen und in den privaten Abendvereinen nicht gesehen wurden, traten diesmal zu und stimmten in Folge der gemachten Modifikationen und Verständigungen mit der Mehrheit. — Die beiden Fragen, worin sich das konstitutionelle Bekenntniß der Versammlung konzentrirte, sind die von der Unverantwortlichkeit des Reichsverwesers und von seiner Wahl nicht blos durch die Versammlung, sondern unter Mitwirkung der Regierungen. Mit Recht erkannte man in den Gegenanträgen auf Verantwortlichkeit des Bundesdirektoriums und auf das ausschließliche Wahlrecht der Versammlung rein republikanische Tendenzen. Man widersetzte sich dem ersteren, weil man in diesen Zeiten äußerer und innerer Gefahr, in diesen Zeiten des herrschenden Mißtrauens gegen die Regierungen und des Mißtrauens der Regierungen gegen sich selbst eine Centralgewalt bedürfe, die den Sturm zu beschwören auch Macht und Kraft hätte; eine Regierung, die regieren könne, auch ohne zu fragen, die rasch und zugleich stetig handeln könne, ohne fürchten zu müssen, mit dem Fall eines Ministeriums immer mit zu wechseln und mit zu fallen, die nicht blos eine Dienerin und blindes Werkzeug wäre, eine Regierung, der die Versammlung ihre eigenen Regierungssorgen, mit denen sie die Lage der Dinge belästigt, ruhig überlassen könnte. Man widersetzte sich dem zweiten aus Gründen, die man aus den Augen verlor, als man die Dreiheit aufgab, für die sie eben so zwingend und gebieterisch sprechen mußten, weil, wie die Einheit stark macht, so in unseren Verhältnissen Stärke nöthig ist, um die Einheit zu schaffen und zu erhalten; weil Stärke und Kraft nur in der Centralgewalt sein wird, wenn die Regierungen alle willig sind, ihren Willen zu vollziehen; weil diese Willigkeit in den Regierungen der einzelnen Staaten, und besonders der größeren, nur dann vorhanden sein wird, wenn man die Empfindlichkeit der Stämme und Völker geschont, jede Herabsetzung der Regierungsgewalten abgewiesen, jede Ehrenkränkung der Fürsten vermieden haben wird. — Schade, daß der Präsident diesen zweiten konstitutionellen Punkt verrückt hat, indem er in seiner Rede in kühnem Griffe den Vorschlag that, die Versammlung solle den Reichsverweser aus der Zahl der fürstlichen Glieder ernennen; die republikanische Grenzlinie war damit überschritten. Seinem Vorschlage lag übrigens ein sehr richtiges Gefühl zum Grunde, das indessen in anderer Weise und an anderem Orte seinen Ausspruch hätte finden sollen. War erst bestimmt, daß ein Einziger an die Spitze der provisorischen Gewalt treten sollte, so hätte der Präsident das Wort nehmen und auf die Lage der Sache hinweisen können: die eine Seite wolle Wahl blos durch die Versammlung, die andere blos durch die Regierungen. In der Mitte stehe der Antrag des Ausschusses, Bezeichnung durch die Regierungen, Genehmigung durch die Versammlung-

Faktisch liege nun die Sache so, daß der eine zu Bezeichnende und Genehmigende bereits in Aller Munde sei. So wäre es wohl der Nation, der Versammlung und des großen Augenblickes würdiger, wenn man allen Schein und Komödie vermiede, wenn man sich erhebe, augenblicklich den Mann der Wahl von der Versammlung aus zu bezeichnen, den dann die Regierungen durch ihre Anerkennung sofort genehmigen würden. So wäre das Prinzip nicht verschoben und die Berathung mit dem würdigsten Akte beschlossen worden. (D. Z.)

Frankfurt, 29. Juni. Das Gesetz zur Einführung einer provisorischen Centralgewalt in Deutschland, welches in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung mit 450 gegen 100 Stimmen angenommen wurde, lautet: 1) Bis zur definitiven Begründung einer Regierungsgewalt für Deutschland soll eine provisorische Centralgewalt für alle gemeinsamen Angelegenheiten der deutschen Nation bestellt werden. 2) Dieselbe hat a) die vollziehende Gewalt zu üben in allen Angelegenheiten, welche die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt des deutschen Bundesstaates betreffen; b) die Oberleitung der gesammten bewaffneten Macht zu übernehmen und namentlich die Oberbefehlshaber derselben zu ernennen; c) die völkerrechtliche und handelspolitische Vertretung Deutschlands auszuüben und zu diesem Ende Gesandte und Konsuln zu ernennen; 3) die Errichtung des Verfassungswerks bleibt von der Wirksamkeit der Centralgewalt ausgeschlossen. 4) Ueber Krieg und Frieden und über Verträge mit auswärtigen Mächten beschließt die Centralgewalt mit Einverständniß der Nationalversammlung. 5) Die provisorische Centralgewalt wird einem Reichsverweser übertragen, welcher von der Nationalversammlung frei gewählt wird. 6) Der Reichsverweser übt seine Gewalt durch von ihm ernannte, der Nationalversammlung verantwortliche Minister aus. Alle Anordnungen desselben bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung wenigstens eines verantwortlichen Ministers. 7) Der Reichsverweser ist unverantwortlich. 8) Ueber die Verantwortlichkeit der Minister wird die National-Versammlnng ein besonderes Gesetz erlassen. 9) Die Minister haben das Recht, den Berathungen der Nationalversammlung beizuwohnen und von derselben gehört zu werden. 10) Die Minister haben die Verpflichtung, auf Verlangen der Nationalversammlung in derselben zu erscheinen und Auskunft zu ertheilen. 11) Die Minister haben das Stimmrecht in der Nationalversammlung nur dann, wenn sie als deren Mitglieder gewählt sind. 12) Die Stellung des Reichsverwesers ist mit der eines Abgeordneten der Nationalversammlung unvereinbar. 13) Mit dem Eintritt der Wirksamkeit der provisorischen Centralgewalt hört das Bestehen des Bundestags auf. 14) Die Central-Gewalt hat sich in Beziehung auf die Vollziehungsmaßregeln, so weit thunlich, mit den Bevollmächtigten der einzelnen Regierungen in's Einvernehmen zu setzen. 15) Sobald das Verfassungswerk für Deutschland vollendet und in Ausführung gebracht ist, hört die Thätigkeit der provisorischen Centralgewalt auf.

Frankfurt, 30. Juni. Bei der neuen Wahl in der heutigen Sitzung der Naitonalversammlung wurde Heinrich v. Gagern mit 399 Stimmen wieder zum Präsidenten, von Soiron mit 359 Stimmen zum Vice-Präsidenten und von Andrian mit 277 Stimmen zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt. (Aach. Z.)

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Ueber die Instruktionen, welche der dem Minister des Aeußeren von Innsbruck hierher gefolgte päpstliche Nuntius Morichini in Betreff der Pazifikation Italiens vom heiligen Vater erhalten hat, erfährt man aus offizieller Quelle Folgendes: Der heil. Vater hat dem Monseigneur Morichini blos einen mündlichen Gruß und Segen für Ihre Maj. den Kaiser und die Kaiserin mit der flehentlichen Bitte mitgegeben, der Kaiser möge dem schönen Italien den Frieden schenken und alle Provinzen, so weit die italienische Zunge reicht, durch seine Truppen räumen lassen und freigeben. Wir sind im Stande, für diese Mittheilung des Herrn Morichini bürgen zu können. Der Eindruck, den dieser Vorschlag des heil. Vaters auf das große Publikum machen dürfte, würde vielleicht den Herrn Abgesandten mehr überraschen, als diese Forderung unsere Diplomaten überrascht hat. (Bresl. Z.)

Prag, 28. Juni. Der Belagerungszustand unserer Stadt hat noch kein Ende erreicht und dürfte auch, wie die Sachen jetzt stehen, noch längere Zeit fortdauern. Noch immer trägt die Physiognomie derselben den nämlichen unheimlichen Ausdruck, wie vor dem Beginne des Straßenkampfes. Die czechomanische Partei, zwar unterdrückt, doch nicht zum Tode verwundet, hat ihre Pläne zur Errichtung eines von Deutschland völlig unabhängigen Czechenreichs noch lange nicht aufgegeben, sondern sucht eine zweite, aber viel größere Schilderhebung gegen die Deutschen und namentlich gegen das Oesterreichische Gouvernement ins Werk zu setzen. Emissare durchstreifen das Land nach allen Richtungen, streuen aufwieglerische Proklamationen unter das Landvolk und suchen dasselbe durch Vorspiegelungen, welche ans Fabelhafte grenzen, für ihre Sache zu gewinnen. Wenn sich nun auch Fälle ergeben haben, in denen es den genannten Herren nicht eben zum Besten erging, so würde man sich sehr täuschen, wolle man hieraus auf die allgemeine Stimmung der czechischen Bevölkerung schließen. Wer um die socialen Verhältnisse des böhmischen Bauernstandes einigermaßen weiß, wird zugeben, daß sie nicht auf das glänzendste bestellt sind und daß Verheißungen großer materieller Vortheile einen Funken bilden, der auf dem Lande überall hinreichenden Zündstoff findet. Etwas Gutes hat der offene Ausbruch der nationalen Feindseligkeiten in Prag dennoch bewirkt, es ist dieses das Erwachen der deutschböhmischen Bevölkerung, welche sich allmälig aus ihrer zeitherigen Lethargie zu erheben scheint, sich inniger aneinander anschließt und ein mehr entschiedenes Benehmen offenbart. So lange die Czechomanen sich nur auf einen unblutigen Terrorismus beschränkten, war ein großer Theil der Deutschböhmen noch unschlüssig, ob es gerathener sei, sich nur als Böhmen oder als wirkliche Mitbürger des Deutschen Gesammtvaterlandes zu betrachten. Die Pfingstereignisse haben diesen Zweifel nun endlich beseitigt und den Anschluß an Deutschland herbeigeführt. — Wir erwarten mit jedem Tage neue Truppensendungen. Vielleicht genügt der Anblick einer imposanten Militairmacht, um die Aufwiegler ihren Planen abwendig zu machen.

Prag, 29. Juni. Die „Prager Zeitung" vom heutigen Tage enthält ein Publikandum des Gubernialpräsidenten Grafen Thun, in welchem er auf Befehl des Kaisers den provisorischen Regierungs-Rath für aufgelöst erklärt. Ein anderes Publikandum löst den National-Ausschuß auf.

Pesth, 25. Juni. Bei den vorgestern gefänglich eingezogenen Advokaten Sztajakovich hat man wichtige Briefschaften gefunden, worunter auch welche von dem Fürsten Milosch, dessen geheimer Agent er gewesen. — Aus Agram sind hier Nachrichten eingegangen, nach welchen die dortigen Studenten gegen den Anschluß an Oesterreich sich erklärten und die ungarischen Kokarden aufsteckten. Sie hatten für ein südslawisches Reich geschwärmt, dessen Hauptstadt Konstantinopel sein sollte, aber zu einer Rüstkammer der Wiener Camarilla wollen sie ihr Vaterland nicht herabwürdigen lassen. Dagegen fährt das Volk fort, sich zu rüsten und zu sammeln. Wenn indeß die jetzige Begeisterung der Ungarn ausdauert, so werden sie die Illyrier erdrücken. Von dem baranyer Comitate wurde die Mobilmachung von 7000 Nationalgarden verlangt, es stellt aber 37,000 Mann. Der Bischof von Fünfkirchen hat sich erboten, seine Weine diesen Kriegsleuten die Halbe um einen Kreuzer verkaufen zu lassen. Es ist dies übrigens der einzige römisch-katholische Bischof, der für die neue Ordnung der Dinge keine Antipathie gezeigt. Die übrigen fahren fort, die katholische Kirche in Gefahr zu erklären und das gläubige Volk zu beunruhigen. — Ueber die Aufnahme des Banus Jellachich in Innsbruck spricht sich hier die entschiedenste Unzufriedenheit gegen das Ministerium aus, welches sich hinters Licht führen lasse und Ungarn an den Rand des Verderbens bringe. Im Radikalklub werden die heftigsten Reden gegen den Erzherzog Franz Karl geführt, welcher durch seine geheimen Conferenzen mit Jellachich seine Thronfolgerschaft compromittire &c.

Pesth, 27. Juni. Aus Temeswar sind gestern hier neue beunruhigende Nachrichten eingegangen. Unter Anführung von Georg Stanimirovich und Nopakovich rückten 700 Aufständische am 23. Juni gegen die Stadt Weißkirchen und forderten den dortigen Oberst-Lieutenant Dreihahn zur Unterwerfung auf. Dieser übergab ihnen ohne allen Widerstand die Stadt mit 3 Kanonen, 215 Schießgewehren, 30 Ctr. Pulver und einer Kompagnie Soldaten. Der Oberst-Lieut. Dreihahn wird des Verraths beschuldigt, indem er auch 1200 Nationalgardisten hätte aufbieten können. Von Weißkirchen rückten die Aufständischen am 24. Juni gegen Werschetz bei Temeswar, wo am 25. Juni ein Treffen erwartet wurde. Georg Stanimirovich ist aus Serbien, und in seinem Trupp waren auch die meisten aus Belgrad herübergekommenen Aufwiegler. Schon früher plünderte ein solcher Haufe in Titel im Csaikisten-Bezirke. Dagegen lauten die Nachrichten aus Karlowitz und Neusatz erfreulicher. Ein sehr großer Theil der csaikistischen, kroatischen und slawonischen Grenzer und Bauern haben in Folge der Königlichen Proklamationen die Lager bei Karlowitz und in den sogenannten römischen Schanzen verlassen und sind nach Hause gegangen. Der König hat neuerdings eine Proklamation an die Csaikisten gerichtet, in welcher er ihnen streng befiehlt, die in Titel weggenommenen Kanonen und Waffen zurückzustellen und ruhig nach Hause zu gehen. In Neusatz soll die ungarische Fahne wehen. Der Banus von Kroatien, Baron Joseph Jellachich, welcher am 20. Juni Innsbruck verlassen, soll in Agram eingetroffen sein, der Agitator Dr. L. Gaj dagegen die Flucht ergriffen haben. (W. Z.)

Innsbruck, 26. Juni. Ein Bericht des Generals v. Welden aus Treviso vom 24. Juni ist heute hier eingetroffen. Er enthält nähere Angaben über die Cernirung von Venedig und die Meldung, daß mehre Fahrzeuge der Venetianer durch ein wohl gerichtetes Geschützfeuer der Brigade Liechtenstein bedeutenden Schaden gelitten. Von der Hauptarmee ist nichts Neues zu hören. Die Sage geht, daß die Feinde einen vereinigten Angriff auf die Tiroler Gebirgspässe zu unternehmen vorhaben. — Officiellen Nachrichten vom 23. Juni. zufolge hat Feldmarschall Graf Radetzky sich bewogen gefunden, in den unterworfenen Städten der venetianischen Provinzen und der Terra ferma, so lange der Kriegsstand dauert, die Guardia civica aufzulösen und die Bevölkerung zu entwaffnen, da bei dem üblen Geiste, welcher sich trotz aller Unterwerfungsform fortwährend im Venetianischen zeigt, eine zweite bewaffnete Macht neben der Kaiserl. Armee nicht geduldet werden kann. Die Westseite von Venedig auf der Terra ferma von Porto grande über Mestre bis Fusina ist vom Kaiserl. Reservecorps eingeschlossen, dagegen hat General Pepe sich mit 6000 M. Neapolitanern nach Venedig geworfen. (A. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Juni. Die Ueberschiffung der Schwedischen Truppen nach Malmö dauert fort. Bei Ystadt will man am 14. eine Russische Flotte von 6 Linienschiffen und 9 Fregatten gesehen haben, die zusammen 19,000 Mann Landungstruppen an Bord haben sollen. — Bei Christiansand erschien eine Kriegsfregatte, die man für eine Russische hielt. In dem Norwegischen Storthing hat sich jetz eine Opposition von 70 gegen 30 Stimmen gegen das Ministerium gebildet. (H. u. Sp. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Man ist sehr zufrieden mit Cavaignacs Konseil-Präsidentschaft. Man spricht von folgendem Ministerium: Inneres, Senard; Finanzen, Goudchaux; Krieg, Lamoricière; Marine, Vernonhac St. Maux oder Lacrosse; Handel, Tourret (de l'Allier); öffentliche Arbeiten, Recurt oder Faure; öffentlicher Unterricht, Carnot. Bastide und Bethmont behalten die auswärtigen Angelegenheiten und Justiz. General Changarnier, der eben eingetroffen, ist zum Kommandanten der Nationalgarde bestimmt. General Bedeau soll Gouverneur von Paris werden. Dufaure wird zum Präsidenten der Nationalversammlung vorgeschlagen werden. — Nach der Stärke der Insurgenten zu schließen, mochten sie wohl 45 bis 50,000 Mann zusammen zählen. Ihr strategischer Plan war ausgezeichnet. Sie hatten Ueberfluß an Munition und Waffen, und so kann es nicht wundern, daß sie sich des Sieges sicher glaubten. An der Barriere Rochechouart fand sich eine Feuerspritze vor, die voll Schwefelsäure war, um sie den anstürmenden Truppen ins Gesicht zu schleudern. Daneben standen 15 große blecherne Flaschen mit Terpentin-Essenz. Die Geschosse der Insurgenten waren furchtbarer Art und darum so tödtlich. Eine Menge Kugeln sind ausgeschnitten worden, die aus Eisenstücken bestanden, durch welche ein spitzer Kupfernagel geschlagen war; dadurch wurden alle Wunden fast tödtlich. Die Militair-Kommission sitzt permanent. Sie besteht aus den Instruktionsrichtern und den Kapitains des Generalstabs der Linie und der Nationalgarde. Drei Kategorien sind gebildet. 1) Jene, die ihre Theilnahme am Kampfe eingestehen und gegen welche schwere Anklagen vorliegen; 2) jene, die angeblich gezwungen worden, sich den Insurgenten anzuschließen; 3) jene, welche zufällig unschuldigerweise verhaftet worden und von glaubwürdigen Personen zurückgefordert werden. Gleich nach dem Verhör der Gefangenen werden sie in die Gefängnisse und Forts abgeführt. Man ist des Weibes habhaft geworden, die mit eigener Hand fünf mobilen Garden die Köpfe abgeschnitten. Das Ungeheuer wurde unter dem Zulauf des Volkes abgeführt. Sie schien noch von tobender Mordwuth besessen

zu sein. Die Nationalgarde von Belleville und Villette ist heute entwaffnet worden. Auf mehreren Trikolorfahnen, die von den Barrikaden weggenommen, sah man einen Hammer abgebildet. Er sollte als Zeichen dienen, daß man Alles vernichten wolle. Gegen 25,000 Gewehre sind schon weggenommen worden. — General Oudinot ist von der Alpenarmee hier eingetroffen. — Welche Masse von Geld ausgetheilt worden, mag aus der Thatsache hervorgehen, daß man bei den verwundeten Insurgenten, die allein in dem Hospital de la pitié aufgenommen worden, 159,000 Frs. gefunden hat.

— Die Zeitungen enthalten eine Nachlese von einzelnen Zügen, persönlicher und lokaler Art, die zunächst nur für das Innland Interesse haben; zugleich geben sie auch alle den Empfindungen einen Ausdruck, von welchen die unermeßliche Mehrzahl der Pariser Bevölkerung wie der in den Provinzen erfüllt ist. Kann die Freude auch keine laute und stürmische sein nach einem Kampfe von dieser Hartnäckigkeit, in dem sich alle Schrecken des Bürgerkriegs in ungeheurem Maßstabe zeigten, so ist doch von Allen der Alp hinweggewälzt, der in den letzten Tagen jeden Mann von Einsicht und Patriotismus drückte. Es galt hier nicht den Sieg oder die Niederlage einer Partei oder einer Regierungsform; es war vielmehr jede Regierungsform, jede Gestalt der politischen Entwickelung ernstlich in Frage gestellt, es war die Freiheit, das Recht, die Sitte und die Ordnung drei Tage lang in Gefahr, der brutalsten Tyrannei zu verfallen. Der Ausgangspunkt der letzten Insurrektion, wenn sie siegte, war im glücklichsten Falle, um mit einem unserer Parlamentsredner zu sprechen, „höchstens der Bürgerkrieg"; im unglücklicheren und wahrscheinlicheren Falle ein Chaos ohne Ende, in dem unendlich Vieles und Treffliches zu Grunde ging, nichts Gutes gedieh. Das fühlten auch alle Partheien, denen es um einen Staat, um eine geordnete Gesellschaft überhaupt noch zu thun ist; die legitimistischen, die orleanistischen und die republikanischen Blätter von Lamartines, Marrasts und Ledru Rollins Farbe reden heute ganz dieselbe Sprache; alle fühlen gleich lebhaft, daß in einer solchen Krisis, wo das Vaterland mit seinen höchsten Gütern bedroht ist, eine Parteimeinung nicht mehr existiren kann. Die Worte, die der National heute ausspricht, werden von den Organen aller Parteien unterschrieben. Die gesellschaftliche Ordnung, sagt er, ist von den Kugeln der Insurgenten nicht getroffen worden und konnte nicht davon getroffen werden; von der ruhigen und friedlichen Verhandlung, von dem natürlichen Fortschritt der Geister erwarten wir die Verbesserungen und gesetzlichen Reformen. Ob dies sobald geschehen wird, wie das Organ A. Marrast's hofft, ist freilich eine andere Frage; die letzte Krisis hat zwar manches Hinderniß weggeräumt, aber sie hat mit manchen Illusionen auch manche Grundsätze der Revolution vom 24. Februar begraben. Man muß nun die Koketterie mit dem Proletariat, dem man Brod versprach und erst Redensarten, dann Kartätschen dafür gab, einmal abstreifen, die kostspieligen und blutigen Doktrinen der Louis Blanc'schen Staatsweisheit entschieden fallen lassen, man muß jetzt, nachdem der gefährlichste Feind überwunden ist, auch seine Tüchtigkeit im Handeln und Organisiren zeigen. Der Mittelstand, der sich mit Heroismus geschlagen hat, die Provinzen, deren Haltung und Theilnahme den Kampf entschied, werden nicht umsonst gesiegt haben wollen; die Armee auch nicht. Die Unfruchtbarkeit einer Gewalt, wie sie das Direktorium der Fünf in überraschend kurzer Zeit an den Tag legte, enthält die Nothwendigkeit, es mit einer anderen zu versuchen; ob wohl Frankreich, wenn sich jetzt der Mann fände, der mit etwas diktatorischem Gebot, mit etwas Despotismus zugleich Ordnung und Gesetz zurückführte, Handel und Kredit neu belebte, dem Advokatenregiment mit frischer schöpferischer Thatkraft entgegenträte, ob wohl Frankreich für diesen Mann, auch wenn er nichts als ein Soldat wäre, nicht gern das republikanische Spielzeug, womit man es seit vier Monaten sehr kostspielig amüsirt hat, hingäbe? Zum Glück für die junge Republik wachsen die Cromwell's und Bonaparte's nicht so auf den Bäumen; sonst hätten das moderne Rom und seine Freiheit sehr bald „ihren Käufer gefunden!" — Ueber den Anblick, den Paris in den letzten Tagen geboten hat, bemerkte ein Blatt: das allgemeine Aussehen ist das einer ungeheuren Stadt, deren Bevölkerung plötzlich verschwunden ist. Ueberall zeigt die unendliche Leere der Straßen, der Quais und Boulevards nur Stillschweigen und Einsamkeit. Die Stille ist nur durch das traurige Knallen des Gewehrfeuers und das Rollen des Kanonendonners unterbrochen. Ueberall sind Soldaten, Bürger in Uniform, Reiter und Kanoniere die einzige Bevölkerung, die sich zeigt. Das ganz militairische Bild ist eigenthümlich belebt durch die Anwesenheit der Nationalgarden aus den Departements, Garden aus den Städten und vom Lande, in glänzenden Uniformen und in Bauerkitteln. — Von gestern Abend 6 Uhr an war die Ruhe in ganz Paris hergestellt, und man durfte die Fenster öffnen, auf den Straßen herumgehen, die ganze Bevölkerung athmete auf, und bald bot die Stadt das bewegteste Bild dar. — Mit Anbruch der Nacht begann das Fortschaffen der Haufen von Leichen, die überall noch auf den Kampfplätzen lagen. Große Frachtwagen, von Kavallerie eskortirt, wurden mit den Leichen beladen und fortgeführt. — Um 7 Uhr Abends verließen zwei große Postwagen der Messageries Royales mit geschlossenen Jalousien und von drei Eskadronen Kürassieren eskortirt, die Präfektur und nahmen den Weg nach Vincennes. Sie enthielten wahrscheinlich die bedeutendsten Gefangenen. Das Gerücht wiederholt sich, daß mehrere Personen, die eine hohe Stellung in der Gesellschaft einnehmen, im Louxembourg verhaftet sind; man nennt darunter einen Herzog und zwei Gräfinnen des Faubourg St. Germain, die Geld an die Mobile vertheilten, um sie für Heinrich V. zu gewinnen. — Der Erzbischof von Paris ist heute Nacht an den Folgen seiner Wunde gestorben. (D. Z.)

Paris, 29. Juni. Die so blutig hergestellte äußere Ruhe wird durch umfassende Vorsichtsmaßregeln geschützt und der Belagerungszustand dauert fort. Die Straßen in den nicht insurgirt gewesenen westlichen und innern Theilen von Paris füllen sich wieder mit der Bevölkerung; die Boulevards sind voller Menschen, darunter viele Frauen, meist in voller Toilette, die sich den Rest des Kriegsschauspiels anzusehen kommen. Denn noch stehen an allen Straßenecken Schildwachen zur Erhaltung der Ordnung, noch campiren Soldaten und zum Theil von fern herbeigeeilte Nationalgarden der Provinzen auf den Straßen. So sicher scheint aber die Ruhe noch keineswegs hergestellt, als die Executivgewalt verkünden läßt. Denn nicht allein daß die Auslieferung der Waffen von Seiten der Insurgenten nur gezwungen vor sich geht, so steht auch fest, daß ein Theil derselben den von ihnen zu einer starken Festung ungeschaffenen Raum der Vorstädte nur geräumt hat, um sich in die nächste Umgebung außerhalb Paris zwischen Romainville und Belleville zurückzuziehen; 7—8000 Mann sollen sich in das Gehölz von Vincennes geworfen haben, und zwei Cavalerieregimenter sind ausgerückt, um die Vereinigung der Insurgenten im freien Felde zu verhindern.

— Der Maire von Paris hat gestern ein Decret erlassen, wonach bis auf weitere Befehle jeden Abend alle Häuser von Paris beleuchtet sein müssen. Die Nationalgarden sollen an den Straßenecken ihrer verschiedenen Bezirke bleiben und allnächtlich patrouilliren. Die Circulation soll jedoch nur in den Stadttheilen gehemmt sein, wo dies die Umstände durchaus nöthig machen.

— Im Hotel des Marschall Soult war in den letzten Tagen eine Tafel von 36 Gedecken gleichsam in Permanenz. Von halber zu halber Stunde folgten sich Offiziere und Soldaten, um dort sich zu restauriren.

Paris, 29. Juni. Die Hauptstadt genießt der theuer erkauften Ruhe; die Nationalversammlung organisirt die Handhabung und Wahrung derselben von neuem. — Das letzte Gefecht mit aus Paris versprengten Arbeitern hat in der Nacht zum 28. Juni. im Gehölz von Boulogne stattgefunden, wo General Lamoricière 600 Gefangene machte. Der Aufstand hat unstreitig eine sehr starke socialistische Färbung gehabt. Im Faubourg St.-Antoine hat man rothe Anschläge gefunden, die nach dem Siege den wahren Demokraten Reichthümer versprechen, die Niederlage aber werde den Brand und die Zerstörung der Vorstadt zur Folge haben. Auf andern heißt es: „Wir wollen die demokratische und sociale Republik! Wir wollen die wahre Volkssouverainetät! Alle Bürger einer Republik dürfen und können nichts Anderes wollen!" Man nimmt an, daß ein Fünftel oder zum wenigsten ein Sechstel der Arbeiter der Nationalwerkstätten auf den Barrikaden gestanden, doch sind einige Werkstätten ganz friedlich geblieben. Andere dagegen sind brigadenweise mit rothen Fahnen ausgezogen, und theilweise haben ihre eignen Brigadiers ihnen ihren Sold auf den Barricaden ausgezahlt.

Italien.

Rom, 20. Juni. Gestern Abend sammelte sich plötzlich ein Häuflein von Fackeldemonstranten, welche Anfangs von ihrer Bestimmung selbst Nichts wußten, dann aber in lautes Geschrei: „Viva Mamiani! Morte agli Oscurantisti!" ausbrachen. Das Ministerium Mamiani hatte nämlich gestern bedeutend gewackelt, war aber auf's Neue befestigt worden. Die Ursache liegt nahe. Die erneuten Kriegsanstrengungen, welche durch dasselbe betrieben und vorbereitet werden, mögen den Papst nicht wenig erschreckt haben. Als man ihm mit der Zumuthung kam, abermals Millionen auf Kirchengüter zu hypotheciren, soll er seinen sonst unerschütterlichen Gleichmuth verloren haben und, wie sich das Volk ausdrückt, geradezu wüthend geworden sein. Außerdem ist der Plan, 20,000 Mann aufzustellen, unausführbar. Auch scheint man schon darauf verzichtet zu haben, dieselben im Kirchenstaat aufzubringen, und es ist daher von der Anwerbung von Polen und Schweizern die Rede. — Die öffentliche Meinung hat übrigens äußerst rasch umgesetzt, wie der Wind. Seit der Kapitulation von Vicenza hört man nicht mehr mit jenem Ungestüm auf die gänzliche Räumung Italiens dringen, sondern man scheint sich in den Gedanken zu finden, daß Oesterreich das Venetianische behalte und die Lombardei an Karl Albert abtrete. Andere zeigen sich selbst dahin willig, daß das ganze Lombardisch-Venetianisch Königreich bei dem Hause Oesterreich bleibe, aber in das Verhältniß freier und unabhängiger Staaten eintrete. Das sind freilich Privatmittheilungen, denen man nur im vertraulichen Gespräch begegnet, früher hätte man nach solchen Vermittlungsvorschlägen aber selbst in den vertrautesten Unterhaltungen vergebens gesucht. Auch kommt jetzt nach und nach Radetzky mit seinem Feldherrntalent zu Ehren, und es ist für die nationale Psychologie sehr interessant zu sehen, wie man sich von einer Selbsttäuschung in die andere überzusiedeln versteht. Der Volkscharakter offenbart sich bei solchen Uebergängen am Allerdeutlichsten. Er läßt dieselben Schwächen wahrnehmen, die man an Individuen täglich bemerken kann. Man lernt sich in das Unvermeidliche finden und weiß diese Gewöhnung wohl gar noch als das Resultat einer geheimen Neigung darzustellen. Dabei ist freilich nicht zu leugnen, daß, wenn Oesterreich früher so edelmüthig verfahren wäre, wie es sich jetzt großmüthig zu erweisen anfängt, der Deutschenhaß bei den Italienern nie jene bedrohliche Höhe erreicht haben würde. Denn diese Milde des Verfahrens bei einer so unvermeidlichen Vernichtungsgefahr, wie sie war, in welcher sich die römischen Truppen in und bei Vicenza befunden hatten, hat selbst unsere bethörtesten Schreier überrascht. (D. Z.)

Laut Privatnachrichten aus **Rom** vom 19. Juni hatte der Papst, nachdem ihm seine Umgebung in Folge des Falles von Vicenza vorgestellt, das Ansehen der Religion leide unter der Theilnahme päpstlicher Truppen am Kriege, dem Minister des Auswärtigen erklärt, daß er sich gezwungen sehe, die Geschäfte des auswärtigen Departements künftig durch einen Kardinal versehen zu lassen. Darauf habe sich am Morgen des 19. Juni die Nachricht verbreitet, sämmtliche Minister hätten abgedankt. Unser Korrespondent besorgt bedenkliche Folgen. (N. K.)

Neapel. Die Sache der Bourbonen steht hier hart an dem Abgrund; der Rückschlag, welchen die kürzlich ausgeführte, grausame Unterdrückung der liberalen Partei hervorgerufen hat, ist ungeheuer. Der offene Aufstand hat bereits die Grenzen von Kalabrien überschritten; Chieti und Apuila haben sich ihm angeschlossen, und die Abbruzzesen verlassen die Königlichen Fahnen, um sich mit den Ihrigen zu vereinen. Ueberall protestirt das Volk gegen die neuen Wahlen. In Neapel selbst entwickelt die Winkelpresse die größte Thätigkeit, und doch wird sie fast durch die Kühnheit der verantwortlichen Blätter unnütz gemacht. In offener Opposition wendet man sich an die That des Volkes. Ein Losschlagen desselben ist daher in kürzester Zeit zu erwarten. Der König verläßt den Palast nicht mehr. Die Finanzen sind so erschöpft, daß die am Ende dieses Monats fällige Auszahlung der Staatsschuld geradezu den Bankerott bloßlegen wird. Und doch soll Pronio Befehl erhalten haben, Messina von neuem zu beschießen. — Eine Korrespondenz der Epoca vom 13. Juni bestätigt die Niederlage der Königlichen Truppen in Kalabrien.

Großbritannien.

Alle Berichte aus Dublin bestätigen die außerordentliche Vermehrung der Conföderirtenclubs und das scharenweise Zuströmen von Mitgliedern. Am Sonnabend (24. Juni) wurden nicht weniger als sechs neue Clubs in Limirick eröffnet, und der Sonntag ist zu einer Versammlung der streitbaren Männer auf der berühmten Weise von Donnybrook

bestimmt, um die am letzten Sonntag begonnene Einzeichnung der Bewohner der Grafschaft Dublin in die Reihen der irländischen Nationalgarde zu beendigen. Wie die Sachen jetzt stehen, hat es alle Wahrscheinlichkeit, daß, ehe die Aernte reif ist, Smith O'Brien's Plan verwirklicht und Irland ein paar Hunderttausend Mann Bewaffnete aufzuweisen hat, die zu jedem verzweifelten Unternehmen exercirt und bereit sind.

Constitutioneller Verein.

Sitzung, 30. Juni. 1) Der Vorsitzende Masche verlas die Schreiben von Regenwalde und Gollnow, wonach sich die dortigen Vereine als Zweigvereine dem unsrigen angeschlossen haben. 2) Herr Lemonius theilte die neuesten Nachrichten über Dänemark und Italien mit; nach den ersten mehrt sich die Aussicht auf endlichen Friedensschluß, den Stettin sehr wünscht, aber auch hofft, daß er ehrenvoll sei. Die ruhige Haltung und die selbstverläugnende Fügung in die schweren Verluste, welche die Stadt Stettin und namentlich sein Handelsstand beweis't, verdient gewiß die vollste Anerkennung jedes Preußen, ja jedes Deutschen. 3) Masche berichtet kurz über die allerneuesten Ereignisse in Paris. 4) Ueber die Zusammensetzung der ersten Kammer. Nachdem Masche die bereits früher mitgetheilten Beschlüsse des Vereins über das Zweikammersystem und dessen Nothwendigkeit kurz wiederholt hatte, legte Jungklaaß seine Ansicht über die erste Kammer in ausführlicher Darstellung vor. Diese enthielt in der Hauptsache dies, was im leitenden Artikel dieser Zeitung vom 1sten d. M. gesagt ist, und was wir einer späteren Fortsetzung vorbehalten. Seine Ansicht über die Zusammensetzung der wählbaren Mitglieder war in der Hauptsache folgende: Jeder Census sei zu verwerfen, die Wahl müsse ganz frei sein, das geschenkte Vertrauen sei die einzige Bürgschaft für die Tüchtigkeit der bedeutenden Mehrheit auch dieser Kammer. Es komme auch hier, wie bei der zweiten Kammer, alles auf die Wähler an und auf ihre Befähigung. Wähler sollten sein die größeren Collegien, welche im Staate Geltung und Ansehn hätten, vorausgesetzt, daß auch sie aus einem liberalen Wahlgesetz hervorgegangen seien und sich der größten Unabhängigkeit erfreuten, also z. B. die Magistrate der großen Städte, die Mitglieder der Akademie der Wissenschaft, die höheren Gerichtshöfe, die Universitäten und Akademien u. s. w., ja auch die Regierungen, diese letztern besonders aus dem Grunde, damit das Volk sich überzeugen könne, welcher Geist in diesen Behörden wallte und damit bei den Gesetzen die Männer mitsprächen, welche aus langer Erfahrung wüßten, in wie weit die Ausführung der neuen Gesetze möglich sei, auch würden sie sich der Motive der früheren Gesetze klar bewußt sein. — Da er seine Gedanken fast ganz extempore habe verlegen müssen, so bat J. schließlich um Ergänzung seiner Vorschläge. H. Graßmann erklärte sich darauf ebenfalls für die Aufnahme sämmtlicher Prinzen und mediatisirten Fürsten in die Kammer, verwarf ebenfalls den Census. Er wollte besonders die Stabilität und das conservative Element in der ersten Kammer vertreten haben. Die Mitglieder derselben sollten theils vom Könige, theils vom Volke gewählt werden, und zwar auf Lebenszeit mit einem festen Gehalt als Pairs, um ihre Unabhängigkeit zu sichern. Gegen einen ständischen Unterschied erklärte er sich. v. Tippelskirch: Alle Prinzen und mediatisirten Fürsten gäben höchstens 90 Mitglieder der Kammer; 250 seien aber zu wünschen. Die Mehrheit sei also zu wählen. Die circa 333 Kreise des preußischen Staats sollten doch durch ihre Kreisverordnete, nach seiner Meinung, die Volkskammer wählen; die Provinzialverordneten (solcher Spitze bedürften wir, um nicht in die unglückliche französische Präfekturwirthschaft zu verfallen) sollten die andere Kammer wählen. Die Provinzialverordneten dachte sich der Redner aus Gutsbesitzern, Stadt- und Landabgeordnete zusammengesetzt. Die Zahl der Deputirten, welche die einzelnen Provinzen in die erste Kammer schickten, wollte er nach der Bevölkerung berechnet wissen, so daß die mediatisirten Fürsten den Provinzen, bei denen welche wären, mit angerechnet würden. Schranken der Wählbarkeit und Diäten oder Gehalt verwarf er. Lemonius erinnerte an Cannings Grundsätze und an das Gleichniß von 2 Herzkammern. Sitz in der ersten Kammen sollten haben Prinzen, mediatisirte Fürsten, reiche Grundbesitzer und Gelehrte mit Gehalt, und so das stabile Element bilden. Die Wahl der beiden letzteren sprach er der zweiten Kammer zu. Kretschel vermißte ein durchgreifendes Prinzip in den Vorschlägen. Im Gegensatz der Volkskammer, welche man ja auch die erste nennen könne, wollte er eine Ständevertretung in der andern Kammer. Prinzen und mediatisirte Fürsten dürften nicht fehlen. Lenke erklärte, entschiedene Opposition ergreifen zu wollen. Wir hätten nicht wie England eine Masse von alten Baronen, bei uns sei jetzt Tabula rasa. Stabilität, Erfahrung und Intelligenz wären zu vertreten. Den Prinzen gestände er kein Votum zu, die mediatisirten Fürsten seien zu streichen; das Recht der Standschaft sei aufgehoben, überhaupt aller Ständeunterschied. Er verlangte für die Mitglieder der ersten Kammer ein Alter von 40 Jahren und Wahl auf Lebenszeit; die Wahl solle ausgehen vom Volke oder von der 2ten Kammer. Moritz: Wenn wir eine Konstitution bauen, so muß sie auf Gerechtigkeit basirt sein, wie überhaupt Alles, was bestehen soll. Wenn man den mediatisirten Fürsten, dem höchsten Adel, seine gesetzlichen Rechte auf Standschaft nehmen, ihn mit den Urwählern gleich stellen wolle, so halte er das für ungerecht, gleich wie er in dem Prinzip der Urwahlen die Gerechtigkeit nie erkennen könne, wenn man aufhöre, den Werth des Menschen nach Geist, Verstand, Wirksamkeit zu wägen, und ihn statt dessen nach Zahl, Maaß und Gewicht abschätze. Er habe den Verfassungsentwurf des vorigen Ministeriums, zumal in Berücksichtigung, daß ja Abänderungen zuläßig, als den freisinnigsten, der wohl jemals vorgelegt worden, begrüßt. Wenn der König nur ¼ der 1sten Kammer behufs Besetzung durch gesetzlich berechtigte Prinzen, Fürsten und Capacitäten beansprucht, so schiene ihm das im Hinblick auf das stabile conservative Element, was diese Kammer haben muß, aufs Höchste liberal. Er erkläre sich gegen die Wahl auf Lebenszeit, jedenfalls gegen Besoldung der gewählten Mitglieder. Gewählt zu werden, müsse Ehrensache und das Volk sicher sein, daß auch die erste conservative Kammer nicht vor Alter oder Indifferenz auf den Sitzen einschläft, wie es den englischen Wollsäcken öfter passirt sei. Des Redners Hauptgedanke übrigens war: Ist eine Revolution durch Ungerechtigkeit nothwendig geworden, so möge man nicht durch Ungerechtigkeit eine neue Revolution provociren. — Giesebrecht: In den früheren Vorschlägen blicke ein Prinzip durch, welches aber nicht ausgesprochen. Er fasse es so: Die Mitgliedschaft der 1sten Kammer müsse eine gegebene sein, durch höhere Fügung gegeben; also gehörten dahin die Prinzen, mediatisirte Fürsten, die diesen an Macht gleichstehenden schlesischen und andere Grundbesitzer. Daß ihre Zahl so gering sei, wäre kein Schade für das stabile Prinzip. Die Intelligenz solle vertreten werden durch Leute, die an der Spitze großer Corporationen stehen, z. B. der Akademien, Universitäten 2c. Von der Vertretung der Kirche wolle er absehen. Sollten durchaus noch mehr Mitglieder ernannt werden, so möge man das dem Könige überlassen. Piest erklärte sich gegen die Behauptung, daß der Ständeunterschied oder, wie sogar gesagt sei, die Stände aufgehört hätten. Das möge in der Theorie stehen, im Leben und in der Wahrheit stände es nicht; am wenigsten in der jetzigen Zeit. Gerade die Wahl nach Ständen für die Communalbehörden werde das beste Resultat liefern. Masche bemerkte, daß die neue Städteordnung solche Wahl ausdrücklich gestatte. Als darauf ein Mitglied scherzend bemerkte, daß wir heute in unserer Versammlung die äußerste Rechte und äußerste Linke vertreten gesehen hätten, in den Mitgliedern Giesebrecht und Lencke, protestirte der Vorsitzende dagegen. Er gehe noch weiter links als Lencke, er wolle eine erste Wahlkammer, aber nicht auf Lebenszeit solle gewählt werden, sondern höchstens auf 10 Jahre, damit die Herren darin nicht zu alt würden. — Zum Schluß zeigte H. Graßmann an, daß er in diesen Tagen so weit zu sein hoffe, daß er sein Zeitungs-Büreau den Mitgliedern des Vereins als Lesezimmer darbieten könne.

Tagesordnung siehe in der Sonnabendzeitung. J.

Getreide-Bericht.

Berlin, 3. Juni.

Am heutigen Markt waren die Preise:

Weizen, 46 — 50 Thlr., ohne Geschäft.

Roggen, in loco 26 — 30 Thlr., ohne Geschäft, pr. Juli — August 26 Thlr., pr. Sept. bis Okt. 27 Thlr. Br., 26 G. —

Hafer, 48 — 52 pfd. 16 — 18 Thlr. Gerste, 21 bis 23 Thlr.

Rüböl in loco 9⅔ Thlr., pr. Sept. — Okt. 10⅓ — 10¼ Thlr. bez.

Spiritus, in loco 16¼ Thlr. bez., pr. Juli — August 15⅞ — 15¾ Thlr. verkauft.

Breslau, 1. Juli.

Weizen, weißer 47, 50 bis 54 sgr., gelber desgl. 44, 47 bis 51 sgr.

Roggen, 27, 30 bis 33 sgr. Gerste 23, 25 bis 27 sgr.

Hafer 18, 19 — 20 sgr. Rapps, 56 sgr.

Winter-Ripps, 50 — 52 sgr. Spiritus, sehr flau à 8⅓, offerirt zu

Rüböl, 9½ Thlr. Brief. 8½ Geld.

Stettin, 3. Juli.

Weizen, 43 — 48 Thlr. zu haben.

Roggen, 24½ — 27 Thlr. gef.; 86pfd. wurde mit 25½ — 26 Thlr. bez.; 27½ — 27$^{1}/_{12}$ Thlr. pr. Sept. — Okt. bez.

Gerste, zu 18 — 24 Thlr. offertrt.

Hafer, 14 — 16 Thlr. verlangt, 16 Thlr. bezahlt.

Russisches Mehl, 1 Thlr. pr. Ctr. zu haben.

Rüböl, in loco 9¼ Thlr. gef., 9 Thlr. in loco ohne, 9¼ — 9½ Thlr. in loco mit Faß bezahlt; 10$^{1}/_{12}$ — 10⅙ pr. Sept. — Okt. bezahlt.

Spiritus, 22¾ % verlangt, 22½ — 23 % ohne Faß; 23 — 24 % mit Faß in loco bez, 23½ % pr. Juli — August mit Faß bezahlt.

Zink, 3⅚ Thlr. gef., 3¾ Thlr. bezahlt.

Berliner Börse vom 3. Juli.

Inländische Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere und Geld-Course.

	Zf	Brief.	Geld.	Gem.		Zf	Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuld-Sch.	3½	70¾	70¼		Kur-u. Nm. Pfdbr.	3½	88¾	88¼	
Seeh. Präm. Sch.	—	85¼	84¾		Schles. do.	3½	—	—	
K. u. Nm. Sch. dv.	3½	—	—		do. Lt. B. gar do.	3½	—	—	
Berl. Stadt-Obl	3½	—	—		Pr. Bk-Anth-Sch	—	—	—	75½ a 76
Westpr. Pfandbr.	3½	75¾	75¼						
Grosh. Posen do.	4	—	87¾						
do do.	3½	—	74¾		Friedrichsd'or.	—	13⅔	13⅙	
Ostpr. Pfandbr.	3½	—	—		And. Gldm. a 5 th.	—	13	12½	
Pomm. do.	3½	—	87¾		Disconto. . .	—	—	5½	

Ausländische Fonds.

	Zf	Brief.	Geld.	Gem.		Zf	Brief.	Geld.	Gem.
Russ. Hamb. Cert.	5	—	—		Poln. neue Pfdbr.	4	84½	84	
do bei Hope 3 4. s.	5	—	—		do. Part. 500 Fl.	4	—	56½	56
do. do. 1. Anl.	4	—	—		do. do. 300 Fl.	—	—	—	
do Stiegl. 2. 4. A.	4	—	74½		Hamb. Feuer-Cas	3½	—	—	
do. do 5. A.	4	—	—		do. Staats-Pr. Anl	—	—	—	
do. v. Rthsch. Lst.	5	—	93½		Holl. 2½ % Int.	2½	—	—	
do. Poln. Schatz O.	4	—	55½	56	Kurh. Pr. O. 40 th.	—	—	—	
do. do. Cert. L. A.	5	—	70		Sardin. do. 36 Fr.	—	—	—	
dsgl. L. B. 200 Fl.	—	11	10½		N. Bad. do. 35 Fl.	—	—	—	
Pol. Pfdbr. a. a. C.	4	—	—	84					

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zinsfuss	Reinertr. 47	Tages-Cours	Priorit. Actien	Zinsfuss	Tages-Cours
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	7¾	73½ a 80 bz. u. G.	Berlin-Anhalt	4	—
do. Hamburg . .	4	2½	57 G.	do. Hamburg . . .	4½	85 bz.
do. Stettin-Stargard	4	6	77½ bz. u. G.	do. Potsd.-Magd. .	4	—
do. Potsd.-Magdebg.	4	4	42¼ bz. u. B.	do. do.	5	71 G.
Magd.-Halberstadt .	4	7	—	Magdb.-Leipziger . .	4	—
do. Leipziger . . .	4	15	—	Halle-Thüringer . .	4½	73½ bz.
Halle-Thüringer . .	4	—	45½ G.	Cöln-Minden	4½	81 G.
Cöln-Minden	3½	—	66 a 67 bz. u. G.	Rhein. v. Staat gar. .	3½	—
do. Aachen	4	—	47 G.	do. 1 Priorität . .	4	—
Bonn-Cöln	4	—	—	do. Stamm-Prior.	4	54 G.
Düsseld.-Elberfeld .	4	—	—	Düsseld.-Elberfeld. .	4	—
Steele-Vohwinkel . .	4	—	—	Niederschl.-Märkisch.	4	75¼ G.
Niederschl. Märkisch	3½	—	64 bz.	do. do.	5	87¼ G.
do. Zweigbahn .	4	—	—	do. III. Serie .	5	79¾ a 80 bz.
Oberschles. Litr. A.	3½	6	74 a 74½ bz. u. G.	do. Zweigbahn	4½	—
do. Litr. B.	3½	6	74 a 74½ bz. u. G.	do. do.	5	61 G.
Cosel-Oderberg . . .	4	—	—	Oberschlesische . . .	4	—
Breslau-Freiburg . .	4	5	—	Cosel-Oderberg . . .	5	85 bz.
Krakau-Oberschles. .	4	—	32 etw. bz. u. B.	Steele-Vohwinkel . .	5	—
Quittungs-Bogen.		Einz.		Breslau-Freiburg . .	4	—
Berlin. Anhalt. Lit. B.	4	60	74½ a 75¾ bz.	**Ausl. Stamm-Actien.**		
Stargard-Posen . . .	4	90	55 a 56½ bz. u. G.			
Bergedorf-Märkische	4	90	43 G.	Dresden-Görlitz . . .	4	—
Brieg-Neisse	4	90	—	Leipzig-Dresden . .	4	—
Magdeb.-Wittenberg	4	60	40½ B. 70 %	Chemnitz-Risa . . .	4	—
Aachen-Mastricht . .	4	30	— 39 G.	Sächsisch Bayerische	4	—
Thür. Verbind.-Bahn	4	20	—	Kiel-Altona.	4	—
Ausl. Quittgs.-Bogen.				Amsterdam-Rotterdam	4	—
				Mecklendurger . . .	4	—
Ludw.-Bexbach 24 Fl.	4	90	—			
Pesther . . . . 26 Fl.	4	80	—			
Fried.-Wilh.-Nordb.	4	85	33¾ a ⅞ bz.			

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Monat Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	3.	336,91'''	337,29'''	336,83'''
Thermometer nach Réaumur.	3.	+ 8,7°	+ 16,7°	+ 10,6°

Beilage.

Beilage zu No. 119 der Königlich privilegirten Stettinischen Zeitung.

Dienstag, den 4. Juli 1848.

2te Nachweisung

derjenigen Beiträge, welche zu der freiwilligen Staats-Anleihe durch baare Einzahlungen und durch Münz-Scheine eingeliefertes Gold- und Silber-Geräthe bei der unterzeichneten Kasse bis heute eingegangen sind.

No.	I. an baaren Zahlungen.	Thlr.
	I. Verzinsliche Beiträge.	
	Transport . . .	47186
181	Meyer, Apotheker in Pyritz	100
182a	Sperling, Regierungs-Feldmesser in Greifenberg	30
b	v. Wödtcke, Oberst a. D. in Wödtcke	500
c	Reimann, Kreis-Sekretair in Greifenberg	20
d	Sauer, Bauer in Völzin	50
183a	Pfeiffer, Kommerzienräthin in Demmin	50
b	Collin, Kaufmann in Demmin	50
c	Pfeiffer, Doktor in Demmin	20
d	Behrendt, Pastor in Völschow	20
e	Rose, Regierungsrath in Demmin	50
f	Rose, Bürgermeister in Demmin	50
184a	Wittwe Belling, Auguste geb. Brytska, Holzhändler in Schrimm	50
b	Ephraim Löwenthal, Handelsmann in Pasewalck	10
c	Carl Paap, Mühlenbesitzer in Pasewalck	150
185a	Frau Dudy, Amtmann in Gnewekow.	500
b	Tiede, Kaufmann in Demmin	20
c	Schönbein, Posamentier daselbst	50
d	W. Fick, Schiffer daselbst	10
e	F. Fick, Schiffer daselbst	10
f	W. Schweicker, Kaufmann daselbst	10
g	A. Steck, Fabrikant daselbst	10
h	H. Rudolphy, Gastwirth daselbst	10
i	Rösner, Justiz-Kommissarius daselbst	10
k	Settgast, Färber in Demmin	10
186	zur Hellen, Justizrath in Pölitz	50
187a	v. Schulz, Oberstlieut. in Treptow a. d. R.	50
b	Dumcke, Bauer und Gerichtsmann in Zimdarse	100
c	Pagenkopf, Bauer daselbst	300
d	Bornfleth, Bauer daselbst	300
e	Wittwe Grolock, geb. Kutzcky, Kaufmann in Treptow a. d. R.	50
f	Carl Friedrich Henning, Kaufm. daselbst	200
g	Friedr. Wilhelm Henning, Kaufm. daselbst	200
h	Diestel, Major daselbst	50
188	N. N., Kommerzienrath in Stettin	50
189a	Panck, Koffäth und Schulz in Sellin	100
b	Johann Wiese, Büdner daselbst	200
c	Lentz, Oberförster in Pudagla	50
d	Weidner, Amtmann und Domainen-Pächter in Pudagla	1000
190a	Fromm, Rektor in Bahn	20
b	Friedr. Wendlandt, Ackerbürger in Bahn	300
191	J. C. F. Schröder, Maurer und Landwehrmann in Broock	10
192a	Leonhard, Doktor in Ueckermünde	100
b	Poley, verwittwete Schiffs-Kapitain in Grambin	350
c	Gorckow, Arbeitsmann in Ueckermünde	50
d	Dieckmann, Kaufmann daselbst	100
e	Steinbrück, Apotheker daselbst	60
f	v. Bülow, Regierungsrath in Rieth	300
g	L. W. Völz, Schiffskapitain in Ueckermünde	100
h	J. H. Völz, Schiffskapitain daselbst	100
i	C. A. Völz, Schiffskapitain daselbst	100
193	v. Schuckmann, verwittwete Kammerherr in Battingsthal	500
194	Grischow, Lehrer in Stettin	50
195	Jobst, Direktor der ritterschaftl. Privatbank in Stettin	100
196	N. N., Sct. Petri in Stettin	50
197	N. N., Arbeitsmann, Neue-Wyk in Stettin	100
198	Wietzlow, Kaufmann in Stettin	600
199	Thielebein, verwittwete Geh. Kommerzienräthin in Züllchow	500
200	Hanow, Justizrath in Stettin	100
201a	Eickstädt, Zieglermeister in Gneventhin	10
b	Hendel, Gutsbesitzer in Gellentin	10
c	Berendt, Eigenthümer daselbst	10
d	D. Witt, Gutspächter in Regezow	10
e	J. Witt, Eigenthümer in Gneventhin	10
f	Strecker, Prediger in Morgenitz	10
g	Dannenfeld, Eigenthümer in Gneventhin	20
h	Reimer, Bauer und Schulz in Welzin	20
i	Joh. Woserow, Bauer daselbst	20
k	Friedr. Woserow, Bauer daselbst	20
l	Mann, Bauer daselbst	20
m	Sachmund, Bauer daselbst	20
n	Reimer, Bauer daselbst	20
o	Kruse, Bauer daselbst	20
202	Schallehn, Domainenpächter in Selchow	100
203	Schreyer & Co., Handlungshaus in Stettin	100
204	N. N., Kaufmann in Stettin	50
205	N. N., Justiz-Kommissarius in Stettin	60
206	v. d. Mülbe, Regierungsrath in Stettin	40
207	Riedler, Lieutenant a. D. in Stettin	100
208	N. N., Salarien-Kassen-Rendant in Pölitz	200
209	Müller, verwittwe Amtmann in Welzin	200
210	Wüstenberg, Oberamtmann in Burow	200
211	v. d. Osten, Hauptm. a. D. auf Blumberg	3000
212	Jul. Schulze, Amtmann in Stolzenburg	500
213a	Friedericke Schmidt, Gutbbesitzer-Wittwe in Cutzow	50
b	Martin Pantermehl, Bauer und Schulze in Mölschow	50
c	Joachim Keick, Koffäth in Sellin	100
d	Bauergemeinde in Bossin	40
214a	v. Plötz, Landrath, Geh. Justizrath, in Gr.-Weckow	50
b	Lemcke, Gutsbesitzer in Gaulitz	50
c	v. Plötz, Landschaftsrath in Stuchow	100
215	Meffow, Premier-Lieutenant a. D. in Stepenitz	100
216	Friedrich Semmel, Bauer und Eigenthümer in Selchow	50
217	Gemeinde zu Törpin	10
218	Löper, Bürgermeister in Liebenow	50
219a	Klein, Kaufmann in Garz a. d. O.	20
b	Berwig sen., Lederfabrikant daselbst	20
c	Berwig jun., Lederfabrikant daselbst	20
d	Mater, Färber daselbst	20
220	Regen, Feldmesser in Labes	50
221	v. Köller, Rittergutsbesitzer auf Reckow	100
222a	Bauer-Gemeinde in Gatow	20
b	Christian Spadow, Bauer und Gerichtsmann in Selchow	100
c	Christian Maasch, Bauer u. Schulz daselbst	20
d	Friedr. Semmel, Bauer daselbst	10
223a	Köhler, Pastor in Hohenmoker	50
b	Amlong, Pastor in Golchen	100
c	Westphal, Kaufmann in Demmin	10
d	Severin, Pastor in Wolckwitz	50
e	Schade, Kreissteuer-Einnehmer in Demmin	30
f	Geschwister Bruhn, kaufmännisches Geschäft zu Demmin	200
g	Poppe, verwittwete Gutsbesitzerin in Trittelvitz	100
h	Die 4 Bauern der Gemeinde zu Hasseldorff	100
224 1	Fielitz, Lehrer in Anklam	100
2	Carl Friedr. Stade, Kaufmann daselbst	1000
3	Schulze, Justizrath daselbst	500
4	Wagner, Major und Bataillons-Commandeur daselbst	600
5	Charlotte v. Lengefeldt, Fräulein daselbst	10
6	Henriette v. Lengefeldt, Fräulein daselbst	20
7	Dorothee Gaillard, Fräulein in Schwerinsburg	20
8	Biesenthal, Pastor in Anklam	10
9	Lüschow, Pastor in Spanteckow	10
10	Müller, Superintendent in Anklam	50
11	Belling, Pastor in Medow	20
12	Gerschow, Pastor in Leopoldshagen	10
13	Lüderwald, Pastor in Iven	10
14	Stechmann, Prediger in Anklam	20
15	Maaß, Sanitätsrath daselbst	1000
16	Kerckow, Pastor in Liepen	10
17	v. Scheven, Pastor in Gramzow	10
18	Sellin, Pastor in Blesewitz	10
225a	Mathilde Landt, Fräulein und Privat-Lehrerin in Treptow a. d. R.	20
b	Ottilie Landt, Fräulein und Privat-Lehrerin daselbst	20
c	Schützengilde daselbst	50
226	Böttcher, Mäkler in Stettin	200
227	Dehmlow, Gutsbesitzer in Langkafel	100
228a	Ascher, Kaufmann in Naugard	20
b	Nickel, Kreissekretair daselbst	20
c	Lawrentz, Landbaumeister daselbst	50
d	Becker, Justizrath in Massow	50
e	Ladenthin, Justizrath in Massow	50
f	J. F. Stracke, Kaufmann daselbst	50
g	Becker, Oberlandesgerichts-Assessor das.	40
h	Ferd. Wolff, Apotheker daselbst	30
i	Sauerhering, Apothekergehülfe daselbst	10
k	M. Behrend, Kaufmann daselbst	10
l	J. Levin, Kaufmann daselbst	10
m	Müller, Diakonus daselbst	30
229	N. N., Kaufmann in Stettin	280
230	N. N., Kaufmann in Stettin	100
231a	Ortmann, Königl. Amtmann in Ziemitz	20
b	Tietz, Bauer u. Schulze in Alt-Sallenthin	50
c	Michael Kreßmann, Bauer in Gummelin	50
d	Joach. Gammradt, Koffäth daselbst	20
232	Krüger, verw. Justizräthin in Stettin	100
233a	Keibel, Prediger in Treptow a. d. T.	30
b	Carl Klein, Gastwirth daselbst	50
234a	Asch, Rittmeister a. D. in Müggenhagen	10
b	v. Schöning, Gutsbesitzer in Toltz	80
235	Schönberg, Zimmermeister in Stettin	70
236	Pietzcker, Kaufmann in St. Petersburg	500
237	v. Ramin, Landschaftsrath in Stettin	50
238a	v. Wolffrad, Justiz-Kommissarius in Demmin	100
b	J. F. Fick sen., Schiffer daselbst	10
c	Schröder, Gutspächter in Drönnewitz	100
d	Erdm. Bader, Eigenthümer in Erdmannshöhe	100
e	Dittmann, Eigenthümer in Meyenkrebs	20
f	Dudy, Gutspächter in Cletzin	200
g	Aug. Brunner, Kaufmann in Demmin	40
239a	Wedermann, verw. Kämmerer in Pasewalck	20
b	Plötzer, Kaufmann daselbst	50
c	Prahl, Thierarzt daselbst	50
d	Künstler, Kaufmann daselbst	100
e	J. G. Levien, Gastwirth daselbst	20
f	v. Eickstädt, Gutsbesitzer in Coblenz	200
g	Finck, Frau Amtmann in Pasewalck	200
h	Freiberg, Premier-Lieutenant daselbst	100
i	Tiede, Müller in Krugsdorff	100
240	Emilie Rabe, geb. v. Sandrat, verwittwete Oberamtmann in Stettin	50
241	Wilh. Sahr, Gymnasial-Lehrer in Stettin	30
242a	Kirche zu Messenthin	50
b	Kirche zu Wussow	50
243	Fahrenholz, Land- und Stadtgerichts-Ingrossator in Stettin	400
244	Grüncke, Holzhändler in Stettin	50
245	Wollber, verwittwete Grenz-Aufseher in Stettin	30
246	Julie Weidner, geb. Wolff, Kaufmanns-Wittwe in Stettin	210
247 1	v. Wedell, Gutsbesitzer und Landrath a. D. in Cremzow	500
2	C. M., Kalkulator	50
3	Wittchow, Bäckermeister in Stargard	300
4	Sternberg, Justiz-Kommissarius daselbst	30
5	Richter, Oberst a. D. daselbst	50
6	Charlotte Wilhelmine Wittchow, unverheirathet, daselbst	40
7	Weber, Musiklehrer daselbst	50
8	Weber, Wittwe, Stadtmusikus daselbst	50
9	Falbe, Schulrath daselbst	100
10	K. T., Kaufmann	100
11	v. Sohr, verwittwete General-Lieutenant in Stargard	110
12	Schirlitz, Dr. und Gymnasial-Ober-Lehrer daselbst	50
13	Schröder, Gutsbesitzer in Jagow	1000
14	R., Prediger	30
15	M., Fräulein	20
16	Coburg, Major a. D. in Stargard	50
17	Schöning, Major a. d. in Sallentin	500
18	v. Borck, Major a. D. in Stargard	80
19	v. Geibler, Regierungsrath a. D. daselbst	100
20	Düsing, Kaufmanns-Wittwe daselbst	50
21	Müller, Gutsbesitzer in Barnimscunow	200
248	Walther, Prediger in Crammonsdorff	20
249 1	Wagner, Oberförster in Wildenbruch	100
2	Uecker, Mühlenmeister daselbst	100
3	Geige, Schäfer daselbst	100
4	Büttner, Brenner daselbst	100
5	Mehrmann, Fischer daselbst	100
6	Bielcke, Ober-Amtmann daselbst	300
7	Krause, Amtmann in Colbatz	300
8	Pechfritz, Mühlenmeister in Brusenfelde	100
9	Brunow, Bauer in Kehrberg	100
10	Synodal-Wittwen-Kasse in Greifenhagen	50
250	W. P., Gasthofsbesitzer in Stettin	100
251	N. N., Bauer in Rackitt	100
252 1	Busing, Kaufmann in Pasewalck	10
2	v. Eickstedt, Gutsbesitzer in Coblentz	300
3	v. Eickstedt, Major a. D. daselbst	150
4	Frantz, verw. Kaufmann in Pasewalck	20
253 1	Schrödter, Oberförster in Friedrichsthal	10
2	Dinse, Bauer in Mölschow	50
254a	Lüdtcke, Sekretair in Greifenberg	20
b	N. N., Prediger	20
255a	Stockenström, Gutspächter in Drewelow	100
b	Schiemann, Pastor in Kagendorff	10
c	Lüdicke, Pastor in Boldeckow	10
d	Berger, Pastor in Crien	10
e	v. Eickstedt, Rittergutsbesitzer in Priemen	200
256	Rennfanz, Arbeitsmann in Mandelckow	250
257	Gropius, Domainenpächter in Groß-Schönfeldt.	200
	Summa I. . .	75956

No.	I. an baaren Zahlungen.	Thlr.
	II. Unverzinsliche Beiträge.	
1	Gemeinde zu Törpin 10 Thlr. unter Tit. I.	4½
2	Klein, Kaufmann in Garz a. d. O. 20 Thlr. Tit. I.	5
3	Berwig sen., Lederfabrikant daselbst 20 Thlr. Tit. I.	5
4	Berwig jun., Lederfabrikant daselbst 20 Thlr. Tit. I.	5
5	Mater, Färber daselbst 20 Thlr. Tit. I.	5
6	Bauer-Gemeinde zu Gatow 20 Thlr. Tit. I.	5
7	Christian Maasch, Bauer und Schulze in Selchow 20 Thlr. Tit. I.	5
8	Westphal, Kaufmann in Demmin 10 Thlr. Tit I.	1½
9	Dorothee Gaillard, Fräulein in Schwerinsburg 20 Thlr. Tit. I.	5
10	Belling, Pastor in Medow 20 Thlr. Tit I.	5
11	Röse, Pastor in Rathebur	5
12	Stechmann, Prediger in Anklam 20 Thlr. Tit. I.	5
13	v. Scheven, Pastor in Altwigshagen	5
14	Asch, Rittmeister a. D. in Müggenhagen	5
	Summa II. . .	66
	III. Geschenke.	
3	Zander, Amtmann in Röpenow	10
	Summa per se.	
	Hierzu:	
	Abschnitt I.	75956
	Abschnitt II.	66
	Summa Summarum .	76032

№	II. Durch eingeliefertes	Gold und Silber Mrk.	Lth.	Qt.	Mrk.	Lth.	Festgesetzter Geldw. Th.	sg.
35	Müller, Oberstlieutenant a. D. in Stettin				1	8 15/16	15	11
36	v. Westphalen, Regierungs-Vice-Präsident in Stettin				7	12 15/16	88	26
37	Ulricke Senger, Fräulein in Stettin				1	2	11	18
38	N. N., Lehrer				3	4 2/16	30	29
39	Schützengilde in Pölitz				8	1 4/16	81	21
40	Hoffmann, Schneidermeister in Stettin		2 9/16	13			18	20
					2	4/16	20	21
41	Kühne, Rendant der Provinzial-Steuer-Kasse in Stettin				—	13 12/16	9	20
42	Bertha Meyer, geb. Jonas, verehelichte Partikulier Meyer in Stettin		2 12/16	10			21	5
					5	9	52	18
43	Masch, Kassirer der ritterschaftlichen Privat-Bank in Stettin				2	8 2/16	23	27
44	Moses Löwenstein, Kaufmann in Stettin		4 6/16	11			33	—
					8	9 12/16	85	18
45	v. Hoheneck, Regierungsrath in Stettin				3	14 1/16	39	14
46	Seiler, Bürgermeister in Greifenhagen				3	2 10/16	30	17
47	Fischer, Superintendent daselbst		5/16	2			4	29
48	Kögel, Gutsbesitzer in Garden		2 2/16	—			16	23
					4	2 10/16	40	25
49	Christen, verwittwete Bürgermeister in Greifenhagen		7/16	8			6	9
					—	12 2/16	7	11
50	Victor Wolff, Kaufmann daselbst		3 3/16	—			25	28
					7	8 4/16	76	11
51	Schützengilde daselbst		4/16	14			1	4
52	Wolber, verwittwete Steuerräthin daselbst				—	10 14/16	6	8
53	Junker, Mühlenbesitzer in Vogelsang				2	8 11/16	25	12
54	v. Pritzelwitz, Oberstlieutenant a. D. in Greifenhagen				1	10/16	10	4
					16	15 13/16	168	25
55	Wilhelm & Emil Rahm, Kaufleute in Stettin		15/16	1			11	13
56	N. N., Partikulier				2	14 6/16	28	25
57	Binder, Regierungs-Sekretair in Stettin		14/16	2			8	—
58	Trappe, Prediger in Woltersdorf		3 13/16	6			23	13
					3	9 13/16	37	7
59	Böhlendorf, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor in Stettin				8	9	85	9
					3	4 4/16	42	16
60	Graßmann, Professor in Stettin				4	5 1/16	42	29
61	Graßmann, verwittwete Prediger in Stettin		2 14/16	10	1	5 13/16	☞ Ueber diese Beiträge ist die Festsetzung des Werthes durch die Königl. Münze noch nicht erfolgt.	
62	Carl August Schulze, Kaufmann in Stettin		8/16	9	10	1 7/16		
63	Lehmann, Dr. med. in Stettin		6	—	8	12 2/16		
64	Masche, Geheimer Regierungsrath in Stettin				3	9 10/16		
65	Büttner, geb. Tiede, verwittwete Mäkler, in Stettin		11/16	13				
66	Charlotte Tiede, Fräulein in Stettin				2	12		
67	Selbstherr, Oberlandesgerichts-Chef-Präsident in Stettin				7	6 13/16		
68	Emilie Lieber, geb. Selbstherr, verwittwete Kaufmann in Stettin				3	3 6/16		
69	Wilhelmine, verehelichte Pfeiffenfabrikant Kayser, geb. Schneider, in Stettin		4 7/16	—	6	4 7/16		
70	v. Ramin, Regierungs-Assessor in Stettin		13/16	10	26	4 11/16		
71	Bertha Wald, geb. Frank, verehel. Kaufmann Wald in Stettin				8	5 2/16		
72	Scheller, geb. Hoffmann, verwittwete Kaufmann in Stettin				6	8 10/16		
73	v. Dewitz, Justizrath in Stettin (conf. No. 22.)		15/16	2	4	6		
74	Moses Wald, Kaufmann in Stettin				7	14 1/16		
75	Louise Bauer, geb. Franz, verehel. Dr. Gymnasial-Lehrer Bauer in Stettin				2	8/16		
76	Ludewig, Land- und Stadtgerichtsrath in Stettin				7	11 3/16		
77	Dr. Griebel, Lehrer bei dem Gymnasium in Stettin		2 10/16	15	5	11 7/16		
78	Carl Friedrich Hertzog, Gasthofsbesitzer in Stettin				6	12 2/16		
79	Schöneberg, Baumeister in Stettin		1 6/16	6	2	5 5/16		
80	Wilhelmy, Apotheker in Stargard		2 4/16	10	20	3 15/16		
81	Gotzsch, Fräulein daselbst				1	5 5/16		
82	F. Rahm, Kaufmann in Stettin				7	10 2/16		
83	G. W. Rahm, Kaufmann in Stettin		1 12/16	7				
84	August Moritz, Kaufmann und Stadtrath in Stettin	1	1	3	7	9 14/16		
85	Emilie und Christiane Moritz, Fräuleins zu Kupfermühle				2	4 3/16		
86	Scabell, Regierungsrath in Stettin				10	12/16		
87	v. Bismark, Landrath in Naugard				10	12 3/16		
88	Jobst, Direktor der ritterschaftlichen Privat-Bank in Stettin				3	9 2/16		
89	Friedr. Samuel Gierke, Partikulier in Stettin				4	1 9/16		
90	Charlotte Schön, Fräulein in Stettin				1	2/16		
91	Bendemann, Regierungsrath in Stettin		4	5	5	10 8/16		

№	II. Durch eingeliefertes	Gold und Silber Mrk.	Lth.	Qt.	Mrk.	Lth.	Bemerkung.
92	Döhring, Ober-Wege-Baumeister in Stettin				1	6/16	☞ Ueber diese Beiträge ist die Festsetzung des Werthes durch die Königl. Münze noch nicht erfolgt.
93	Laue, Schornsteinfeger in Naugard				—	1 12/16	
94	Emilie und Christiane Moritz, Fräuleins zu Kupfermühle (conf. No. 85.)		1 15/16	9			
95	Wilhelmine Schmiedecke, geb. Sperling, Wittwe des Stadt-Syndikus in Stettin				3	11 10/16	
96	Kölpin, verwittwete Geheimräthin in Stettin		3 13/16	2			
97	Wilh. Wandel, geb. Löper, Kaufmanns-Wittwe in Stettin				1	2 12/16	
98	N. N., Kahnschiffer in Stettin				3	7 5/16	
99	Heß, Rektor in Stettin		2 1/16	4	1	4 15/16	
100	Borcke, Major in Greifenhagen				1	3/16	
101	Victor Wolff, Kaufmann daselbst (conf. No. 50.)		14/16				
102	Krüger, Kaufmann daselbst		2 1/16	10	11	1 6/16	
103	Schmidt, Kreisschulze in Sinzlow		9/16	12	5	3 12/16	
104	J. Michaelis, Kaufmann in Greifenhagen		1 13/16	8	3	4	
105	Moser, Dr. med. daselbst				2	7/16	
106	Tützscher, Apotheker daselbst		1 2/16	6	1	2 11/16	
107	Doris und Rosamunde Zelter, Fräuleins in Kronhaide				3	6 1/16	
108	Heyn, Wittwe in Greifenhagen		1 2/16		1	4 9/16	
109	v. Kamecke, pension. Landrath in Naugard				16	2 3/16	
110	Moses Ascher, Kaufmann daselbst		3/16	11	2	3 5/16	
111	Carl Drengel, Färber daselbst				3	9 2/16	
112	Lawrenz, Kreis-Steuer-Einnehmer daselbst				4	8 3/16	
113	Silberstein, Kaufmann daselbst				3	10 3/16	
114	Z. H. Aron, Kaufmann daselbst				2	3/16	
115	Hornejus, Kaufmann in Stettin		2 5/16	10	7	10 11/16	
116	Müller, Gutsbesitzer in Neuhoff				1	6 4/16	
117	N. N., Apotheker und Mediz.-Assessor				4	1	
118	N. N., Kaufmann in Stettin		2 13/16	6	—	4 1/16	
119	Themsfeld, Pantoffelmachermstr. in Naugard				2	1 15/16	
120	J. A. Ascher, Kaufmann daselbst				2	2 2/16	
121	N. N., Sekretair				2	1/16	
122	Suffert, Apotheker in Stettin		2 13/16	1	—	7 10/16	
123	Kleinsorge, Lehrer in Stettin				1	2	
124	N. N., pens. Kreis-Steuer-Einnehmer		6	1	5	3 2/16	
125	Galle, Kaufmann in Stettin		8 3/16	9	3	1 3/16	
126	Friedr. Poll, Kaufmann in Stettin		8	13	3	12 2/16	
127	Pufahl, Wittwe des Stadtgerichtsraths in Stettin				6	14 3/16	
128	v. d. Marwitz, verwittwete Landräthin in Stargard				14	7	
129	Louis Kramer, Kaufmann in Stettin				1	11 10/16	
130	Textor, Reg. und Schulrath in Stettin				2	14 14/16	
131	Schiffmann, Diakon. an St. Jacobi in Stettin				7	1 15/16	
132	Schützengilde in Gollnow				9	6 12/16	
133	Bindemann, Prediger in Liebenow		3/16	1	1	8 15/16	
134	Henriette, verwittwete Orgelbauer Grüneberg, in Stettin				4	14 7/16	
135	Dr. Schmidt, Professor des Gymnasiums in Stettin				—	15 7/16	
136	Schützengesellschaft in Lübzin				—	14 1/16	
137	Heinrich, Hauptmann und Steuer-Einnehmer in Bahn		4/16	12	—	11 7/16	
138	Wegeli, Apotheker daselbst		13/16	12	3	14 10/16	
139	Frau Wilhm. Zanzig, Kaufm. in Stettin		3 9/16	3	4	2/16	
140	Wentzel, Lieut. u. Rechnungsführer in Stettin				4	1 6/16	
141	Dr. Glagau, Oberlehrer an der Friedr.-Wilh.-Schule in Stettin				8	11 15/16	
142	Hahn, Prediger in Pritter		9/16		1	5 1/16	
143	Emilie Thomsen, Fräulein in Swinemünde				1	4 2/16	
144	Lud. Fraude, Consul daselbst				2	8 13/16	
145	Schulz-Völcher, Bürgermeister daselbst				1	7 1/16	
146	Gadebusch, Rentmeister daselbst				1	6 12/16	
147	Krause, Consul daselbst				4	7 14/16	
148	Ebert, Land- u. Stadtger.-Rath daselbst				3	3 2/16	
149	Silbenburger, Gutsbesitzer in Sydowsaue				4	1 15/16	
150	C. F. Hautz, Bäckermeister in Stettin				6	11	
151	Julius Kundler, Gutsbesitzer in Zarbia bei Wongrowitz				6	10 4/16	
152	Elzner, Hauptmann a. D. in Jarmen				1	7 13/16	
153	Carl Hagen, Kaufmann daselbst				5	15 5/16	
154	N. N., Regierungsrath		3 5/16	6	1	11 7/16	
155	G. C. Schubert, Fabrikant und Kaufmann in Stettin				14	2 4/16	
156	Wm. Alex. Rahn, Kaufmann in Stettin		14/16	3	5	11 8/16	
157	N. N., Regierungs-Sekretair in Stettin		5/16	5	1	14 6/16	
158	Schöneberg, Kaufmann und Stadtältester in Swinemünde		7 13/16	10	2	8 10/16	
159	Derselbe		14/16	4	4	10 13/16	
160	Schöneberg jun., Kaufmann daselbst				5	15 14/16	
161	Schützengilde daselbst				12	7	
162	Kölpin, Land- u. Stadtger.-Rath in Stettin		2 15/16		1	12 8/16	
163	B., Kaufmanns-Wittwe in Stettin		8/16	5	1	12 1/16	

№	II. Durch eingeliefertes	Gold und Silber					Bemerkung.
		Mrk	Lth.	Gr.	Mrk	Lth.	
164	Peterson, Militair-Intendanturrath in Stettin		1/16	15	2	14 8/16	☞ Ueber diese Beträge ist die Festsetzung des Werths durch die Königl. Münze noch nicht erfolgt.
165	L. Jacoby, Kaufmann in Pasewalk				1	4 9/16	
166	Laura Sprengel, Fräulein daselbst				2	15 9/16	
167	Verehel. Rechnungsführer Franz daselbst				1	2	
168	Verehel. Regiments-Arzt Hügel daselbst				1	5 15/16	
169	Braumüller, Dr. med. daselbst				1	7 11/16	
170	Streuber, Bürgermeister daselbst				2	2 2/16	
171	Brode, Predigerfrau in Paculent		1 7/16	14	—	5 14/16	
172	Schertiger, Apotheker in Greifenhagen		8/16	2	1	13 8/16	
173	Ehrhard, Fräulein daselbst		1 11/16	14	—	2 15/16	
174	August Strauch, Kaufmann daselbst				—	8 9/16	
175	Fischer, Superintendent daselbst				—	12 14/16	
176	Franz, Kaufmanns-Wittwe daselbst		2 3/16	6	1	9 4/16	
177	Dr. Gröbenschütz, Regier.- und Medizinal-Rath in Stettin				3	2 9/16	
178	Verehel. Banquier Wiesenthal in Stettin		12				
179	Friedr. Eickstädt, Stadtrath in Stettin				2	3 1/16	
180	N. N., Kaufmann in Stettin				—	15 11/16	
181	Krahmer, Oberlandesger.-Assessor in Gollnow				1	14 15/16	
182	Bindemann, Pastor in Beyersdorf		1 9/16		3	5 8/16	
183	v. Zastrow, Prem.-Lieut. der Hafen-Gendarmerie in Swinemünde				4	9/16	
184	Dr. Vogel, Rittergutsbesitzer in Stolp		1 12/16	13	2	10 9/16	
185	Starke, Hafenbau-Inspektor-Wittwe in Swinemünde		7/16	4	1	9 1/16	
186	Hoffmann, Gutsbesitzer in Catschow		2 10/16	10	1	9 12/16	
187	J. Scherenberg, Kaufmann in Swinemünde				3	15 1/16	
188	Louise v. Schmiedeberg, geb. v. Krüger, Gutsbesitzerin in Cunow		4 4/16	15	2	15 8/16	
189	Zschock, Pastor in Brallentin				3	2 8/16	
190	N. N., Rittergutsbesitzer in Stargard				8	9 2/16	
191	Schüler, verwittwete Sanitätsräthin daselbst		2 9/16	14	3	3 2/16	
192	Keibel, Doktor und Kreis-Physikus daselbst		2 9/16	11	15	1 3/16	
193	Wilde, Landschafts-Rendant daselbst		1	13	—	11 3/16	
194	Falbe, Schulrath daselbst		2 2/16	13	2	4	
195	Dr. Schmidt, Gymnasial-Oberlehrer daselbst				—	15 7/16	
196	Bethe, Ober-Regierungsrath daselbst		3 4/16	5	13	3 1/16	
197	Succow, Superintendent daselbst		2/16		3	3 8/16	
198	Schallehn, Hauptmann a. D. daselbst				1	14 3/16	
199	v. Sohr, verwittwete Gen.-Lieut. daselbst		3 1/16	1	5	11 5/16	
200	N. N., Divisions-Prediger				2	4 3/16	
201	Pundt, Doktor in Regenwalde				2	14 7/16	
202	Vincent, Conducteur daselbst		12/16	13	2	—	
203	Wiesenewsky, Land- und Stadtger.-Sekretair in Bahn		4/16	4	1	1 10/16	
204	Hasper, Superintendent daselbst		5/16	2	1	8 1/16	
205	Rieding, Doktor daselbst				—	14 4/16	
206	Schulz, Kaufmann in Swinemünde				4	8 2/16	
207	Mantzel, Prediger in Zirchow				1	13 8/16	
208	Herr, Prediger in Ribbekardt		4 11/16	6	—	8 8/16	
209	Bertuch, Dr. med. in Pasewalk				19	14 4/16	
210	v. Hirschfeld, geb. v. Kummer, Wittwe daselbst				2	8 6/16	
211	Klamroth, Superintendent daselbst				2	5 12/16	
212	Elten, Senator und Königl. Magazin-Rendant in Treptow a. d. R.				8	7 1/16	
213	Fenzke, Landschafts-Sekretair daselbst				1	5 4/16	
214	Dietrich, Ober-Post-Commissarius a. D., das.				4	3/16	
215	Louis Heintze, Apotheker daselbst				5	4 4/16	
216	Leonhard, Doktor in Ueckermünde				6	9 5/16	
217	Haase, Oberlandesger.-Assessor daselbst				—	11 14/16	
218	Steinbrück, Apotheker daselbst				2	12 15/16	
219	v. Bülow, Regierungsrath in Rieth		3 3/16	5	4	5 2/16	
220	Krafft, Geheimer Regier.- und Landrath in Ueckermünde				5	7 9/16	

Stettin, den 28sten Juni 1848.

№	II. Durch eingeliefertes	Gold und Silber					Bemerkung.
		Mrk	Lth.	Gr.	Mrk	Lth.	
221	Wegener, Prediger in Luckow		4 8/16	5	12	5	☞ Ueber diese Beträge ist die Festsetzung des Werthes durch die Königl. Münze noch nicht erfolgt.
222	Heydewald, Wittwe in Pyritz		14/16	8	2	1 5/16	
223	Victor Michaelis Salomon, Kaufm. daselbst		6 12/16	8	2	14 10/16	
224	Ritter, pension. Regiments-Arzt daselbst		6 14/16	3	9	5 1/16	
225	Carl Stephan, Kaufmann in Stettin.		4 12/16	5	3	7	
226	N. N., Gutsbesitzer in Grab.				4	3 12/16	
227	B., Fräulein in Stettin			1	—	7 10/16	
228	Paul, Prediger in Garz a. d. O.		1 5/16				
229	Friedricke Schmidt, Gutsbesitzer-Wittwe in Cutzow		1 6/16		—	12	
230	Wilh. Alex. Rahm, Kaufmann in Stettin		1 9/16	9	-		
231	Nehring, Gutsbesitzer in Rackitt		7/16	7		8	
232	J. Felz, geb. v. Foller, verwittwete Justiz-Commissarius in Stettin		2 1/16	5	3		
233	v. Foller, Hauptm. im 9ten Inf.-Regiment in Stettin				2	13 1/16	
234	v. Schmiedeberg, Amtsrath in Pyritz		2 1/16	10	5	11 2/16	
235	Nickel, Kreis-Sekretair in Naugard				3	9/16	
236	Steffenhagen, Gutsbesitzer in Klein-Sabow		7/16		—	10 6/16	
237	Hartmann, Gutsbesitzer in Schwarzow		3 5/16	9	3	11	
238	Michow, Prediger in Zachan		3 12/16	13	10	7	
239	Röbel, Amtmann in Zachan				3	1 8/16	
240	Schneider, Amtmann daselbst				7	9 4/16	
241	v. Lettow, Hauptmann und Gutsbesitzer in Wangeritz				9	3 13/16	
242	Baron v. Seckendorff, Gutsbesitzer in Broock		1 6/16	6	37	15 2/16	
243	Krüger, verwittwete Justizräthin in Stettin		13 10/16	6	99	3 8/16	
244	N. N., Kaufmann in Stettin		7/16	2	9	7 4/16	
245	Schönberg, Zimmermeister in Stettin		15/16	15	1	12 6/16	
246	Joh. Kutzki, Partikulier in Labes		2 5/16	8	—	3	
247	Friedericke Kutzki, geb. Mars, verehel. Partikulier daselbst		1 2/16	3	3	8 6/16	
248	Lehfeldt, Buchdruckerei-Besitzer in Naugard				—	12 7/16	
249	N. N., Gutsbesitzer in Tr.				—	13 6/16	
250	Schmidt, Gutsbesitzer in Schönhagen		5/16	11	—	9 [illegible]/16	
251	Schmidt, verwittwete Ober-Amtmann daselbst				5	15 10/16	
252	Sternberg, Prediger in Wangerin				2	6 1/16	
253	v. Borcke, Major a. D. daselbst				1	6	
254	Bärensprung, Fräulein und Haus-Eigenthümerin in Wangerin				3		
255	Walter, Freischulzen-Gutsbesitzer zu Neuendorf				1	8 10/16	
256	Köhler, Pastor in Hohenmocker		3 4/16		5	9 [illegible]/16	
257	Westphal, Kaufmann in Demmin.				—	11 11/16	
258	Mariane Hübner, geb. Westphal, Kaufmannsfrau daselbst				3	7/16	
259	Heyden-Cartlow, Gutsbesitzer in Cartlow				4	6	
260	Henning, Pastor in Wotenick				35	1	
261	Radmann, Kaufmann in Ueckermünde				2	14	
262	Nagelschmiede-Gewerk daselbst		4 1/16	3			
263	Ortmann, Amtmann in Ziemitz				—	12 10/16	
264	Witte, Prediger in Liepe		2	10	1	15 3/16	
265	Asch, Rittmeister a. D. in Müggenhagen				1	6 2/16	
266	am Ende, Prediger-Wwe. in Freyenwalde i. P.		1 6/16	6	2	2 4/16	
267	v. Schöning, Gutsbesitzer in Tolz				2	12 9/16	
268	Baron v. Puttkammer, Pr.-Lieut. in der 2ten Art.-Brig.				2	10 2/16	
269	Fahrenholz, Land- und Stadtgerichts-Ingrossator in Stettin		2 8/16	6	—	8/16	
270	Stephani, Prediger-Wwe. in Crammonsdorf				5	1 8/16	
271	Hirsch Lewin, Kaufmann in Bahn				1	12 10/16	
272	Fischer, Kaufmann in Pasewalk		10 10/16	6	3	15 11/16	
273	Wolf, Kantor in Altstadt Pyritz				2	1	
274	Schmidt, Domainenpächter in Mölschow				2		
					7	1 4/16	

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft die Aufnahme von Zöglingen in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin.

Nach einem Rescripte des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 15ten v. M. ist es für angemessen erachtet worden, die Stipendien der von jetzt ab in das Königl. Gewerbe-Institut neu eintretenden Zöglinge allgemein auf 200 Thlr. jährlich zu ermäßigen. Diejenigen jungen Leute, welche zum nächsten Lehr-Cursus, den 1sten Oktober d. J., in das Gewerbe-Institut aufgenommen zu werden wünschen und auf das Stipendium Anspruch machen zu können glauben, müssen sich zuvor einer Prüfung hierselbst unterwerfen, welche sich über deutsche Sprache, Mathematik, Physik und Chemie mündlich und schriftlich erstrecken wird.

Außerdem hat der Bewerber seinen Lebenslauf aufzusetzen und einige von ihm gefertigte Zeichnungen in einer Mappe vorzulegen. Als geringstes Maaß der Vorbildung wird eine vollständige Kenntniß der deutschen Sprache, die Fähigkeit, sich mit Leichtigkeit und Gewandtheit schriftlich und mündlich darin auszudrücken, wie sie dem Sekundaner eines Gymnasiums beiwohnen soll, das gemeine Rechnen in seinem ganzen Umfange und eine Kenntniß der Anfangsgründe der Geometrie und des Buchstabenrechnens erfordert.

Die Bewerber um das Stipendium, welche nicht unter 17 und nicht über 27 Jahre alt sein dürfen, haben bis znm 15ten Juli d. J. folgende Zeugnisse einzureichen:

1) den Taufschein;
2) ein Gesundheits-Attest, in welchem ausgesprochen sein muß, daß der Bewerber die körperliche Tüchtigkeit für die praktische Ausübung des von ihm gewählten Gewerbes und für die Anstrengungen des Unterrichts im Institute besitze;
3) einen Revaccinationsschein;
4) die Schulzeugnisse;
5) ein Führungs-Attest;
6) die über die militairischen Verhältnisse des Bewerbers sprechenden Papiere, aus denen hervorgehen muß, daß die Militair-Verhältnisse keine Unterbrechung des Unterrichts herbeiführen werden;
7) die über die praktische Ausbildung sprechenden Zeugnisse, da fortan allgemein darauf gehalten werden wird, daß der Aufzunehmende sich auch schon praktisch in dem von ihm gewählten Fache vorgebildet habe, was sowohl, wie bisher, von den Bauhandwerkern, als auch von andern Bewerbern gilt.

Nur diejenigen Bewerber, welche die vorgeschriebenen Zeugnisse vollständig beigebracht haben, können zur Prüfung, deren Termin ihnen sodann bekannt gemacht werden wird, gelangen.

Der Inhalt dieser Bekanntmachung ist von den Landraths-Aemtern und Magistäten den betreffenden Gewerbetreibenden noch besonders bekannt zu machen.

Stettin, den 17ten Juni 1848.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Es wird in den Tagen vom 20sten bis einschließlich den 29sten dieses Monats, mit Ausschluß des Sonntags, und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, die Zahlung der bei unseren Departementskassen nicht abgeforderten landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen stattfinden, welches wir hierdurch zur Kenntniß der Empfangs-Berechtigten bringen.

Stettin, den 3ten Juli 1848.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
Graf v. Eickstedt-Peterswald.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der Kahnknecht Friedrich Schmidt aus Güstebiese ist dringend verdächtig, hier am Abend des 29. Juni c. einen Menschen getödtet und mehrere verwundet zu haben. Derselbe hat sich, angeblich auf einem Kahn nach Güstebiese, von hier entfernt, und ist sein Verbleib nicht zu ermitteln.

Alle Civil- und Militair-Behörden ersuchen wir ergebenst, auf den gedachten Schmidt sorgfältig zu achten und denselben im Betretungsfalle unter sicherm Geleite schleunigst in das hiesige Gefängniß abliefern zu lassen.

Der ꝛc. Schmidt, etwa 5 Fuß 5 Zoll groß, mittler Figur, mit rundem Gesicht, röthlich blondem Haar, dicker gebogener Nase, etwas breitem Kinn, röthlichem Bart, ist etwa 25 Jahr alt und spricht deutsch und etwas polnisch. Seine Bekleidung bestand in kurzem grauen Rock, Lederhosen mit Theerflecken, Schuhen, rothbuntem Shawl und blau leinenem Hemde. Er soll Spuren von Stößen im Gesicht tragen.

Stettin, den 2ten Juli 1848.

Königl. Land- u. Stadtgericht. Kriminal-Deputation.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich statt jeder besondern Meldung
Therese Taege,
Bernhardt Straede.

Neuwarp, den 2ten Juli 1848.

Entbindungen.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Otto, von einem muntern Knaben, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 4ten Juli 1848.

Wilhelm Silling.

Todesfälle.

Gestern Abend 11 Uhr starb unsere freundliche Anna, sechs Monate alt, an der Zahnbrechruhr, welches Freunden und Bekannten mit Betrübniß wir hiermit anzeigen. Stettin, den 4ten Juli 1848.
Aug. Brandt nebst Frau.

Subhastationen.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlenbesitzer George Ferdinand Heidemann zugehörige, am Rega-Strome bei Plathe belegene große Wasser-, Mahl- und Schneide-Mühle (adeliche), welche zu 40,925 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll in termino den 4ten Dezember 1848, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Schloß Plathe verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur des unterschriebenen Gerichtshalters einzusehen. Greifenberg i. P., den 12ten Mai 1848.
Das Patrimonial-Gericht Schloß Plathe.
Calow.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Grundstück sub No. 33 bin ich willens zu jeder Zeit aus freier Hand zu verkaufen. Käufer bitte ich, das Nähere bei mir in meiner Wohnung zu erfragen. D. Will, Oberwiek No. 33.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Messinaer Citronen
empfingen in Commission und offeriren billigst
Michler & Greffrath.

Ein bequemer leichter Reisewagen stehet zum Verkauf. Näheres bei Uhle & Scheibert hier.

Germanischen Caffee, à Pfd. 2½ sgr.,
ein neues ganz vorzügliches Caffee-Surrogat, frei von allen fremden Beimischungen, so wie
Apfelsinen-Limonaden-Pulver,
in Stangen a Dtzd. 12 sgr.,
wovon eine Stange zu ½ Quartfl. der schönsten Limonade hinreicht, empfiehlt
Herrm. Weber, Frauenstr. No. 913.

Feine Holsteiner Butter, à 8 sgr.,
feine Stückenbutter, à 8 und 8½ sgr.,
und schöne Kochbutter, à 4, 5, 6 und 7 sgr.
Herrm. Weber, Frauenstr. No. 913.

☞ 100 Stück ☜
ausgezeichnete geräucherte Frühjahrs-Schinken vom Monat März, 8, 9, 10, 11 und 12 Pfd. schwer, sind wegen ihres weichen und guten Geschmacks bestens zu empfehlen. Dauerwurst vom Monat März, in Fett- und Rinderdarm, zu 12 und 14 sgr. das Pfd.
G. Kellner, Kohlmarkt No. 617.

Ueber Hamburg pr. Eisenbahn empfingen wir so eben direkt aus Holstein feinste
Dauer-Butter
in kleinen und größern Gebinden und empfehlen solche billigst.
Beitsch & Hammerstein,
Heumarkt No. 39.

Gutes birkenes Knüppel- und fichtenes Klobenholz
verkauft vom Rathsholzhofe, um damit zu räumen, zu billigen Preisen
J. A. Gloth, Heiligegeiststraße No. 228.

200 Stück
fette Hammel stehen auf Lebehn bei Pencun zum Verkauf.

Sahnenkäse
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Beste Schlemmkreide, frei von Sand und Eisentheilen, offerirt bei Parthieen, wie auch bei einzelnen Fässern, billigst J. F. Müller.

☞ Als letzte Sendung empfingen heute wiederum von den beliebt gewordenen
Manilla-Cigarren
300 Mille aus Hamburg, und offeriren solche zu dem bekannten Preise von 5 Thlr. pr. Mille.
Louis Schultz & Co., große Lastadie No. 226.

☞ 40,000 Mauersteine ☜
empfing und offerirt, um bald damit zu räumen, billigst
Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380.

Verpachtungen.

Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche zugehörigen Ländereien und Wiesen sollen auf 6 Jahre, als von Michaelis 1848 bis dahin 1854 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 10ten und 11ten Juli d. J., an jedem Tage Vormittags 8 Uhr, in dem hiesigen Pastorathause angesetzt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Ländereien am 10ten, die Wiesen aber am 11ten Juli werden aufgeboten werden. Die Bekanntmachung der Pachtbedingungen findet vor dem Ausgebot statt.
Alt-Damm, den 1sten Juli 1848.
Die Kirchen-Administration.

Vermiethungen.

Königsstraße No. 182 ist die zweite Etage, bestehend aus fünf Stuben nebst Zubehör, ganz oder getheilt, zum 1sten Oktober, und die dritte Etage sofort zu vermiethen.

In der kleinen Domstraße No. 781 sind in der bel Etage 4 auch 5 Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Frauenstraße No. 909 wird zum 1sten Oktober die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, miethsfrei.

Louisenstraße No. 755 ist die 3te Etage zum 1sten Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Baumstraße No. 1022 ist die zweite Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben, heller Küche nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Roßmarkt No. 700 ist die 3te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Rödenberg No. 327 ist Sonnenseite die 3te und 4te Etage, jede bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober miethsfrei.

Mönchenstraße No. 469 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet und Gesindestube nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober c. miethsfrei.

Paradeplatz No. 534 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die 3te Etage meines Hauses ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. T. C. Lüderitz.

Grünen Paradeplatz No. 532 ist die 2te Etage mit Zubehör sogleich oder zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die bel Etage des Hauses Rosengarten No. 295 ist wegen Versetzung des Herrn Miethers zum 1sten Oktober c. mit Zubehör, namentlich Stallung und Wagen-Remise zu vermiethen.
Hartmann, J.-C.

Breitestraße No. 376 ist die dritte Etage, bestehend aus 4 Stuben, heller Küche nebst Zubehör, an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist in der bel Etage hr. Straße und kl. Paradeplatz-Ecke No. 377 eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Speisekammer nebst allem Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.

Große Lastadie No. 222, nicht weit vom Packhofe, ist Stube und Kammer zu vermiethen.

Mönchenbrückstraße No. 190 ist ein Laden nebst Wohnung jetzt gleich oder zum 1sten August zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

☞ Schuhstraße No. 145 ist eine schöne möblirte Stube eine Treppe hoch sogleich zu vermiethen.
G. L. Borth.

In der großen Wollweberstraße No. 561, Hochparterre, sind zwei Stuben und Kabinet mit Möbeln sogleich oder zum 1sten August zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Pferdestall dazu gegeben werden. Zu erfragen im Hause daselbst parterre.

☞ Schiffsbau-Lastadie No. 41 ist die 3te und 4te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, miethsfrei.

☞ In der Beutlerstraße No. 95 ist ein Laden zu vermiethen.

Die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, ist zu Michaelis oder auch schon zum 1sten August c. zu vermiethen Reifschläger- u. Beutlerstraßen-Ecke No. 53. A. Borth.

☞ Zu vermiethen eine Stube und Entree Parterre zum 1sten August, kleine Domstraße No. 784.

☞ Schuhstraße No. 856 ist zum 1sten Oktober d. J. das Unterhaus zu vermiethen.

☞ Breitestraße No. 391 ist eine Wohnung in der dritten Etage, bestehend aus 2 Zimmern nach vorne und einem nach hinten, nebst Kabinet und Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Große Lastadie No. 84, dem Packhofe gegenüber, ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, ich sei wegen unanständigen Betragens zur Gefängnißstrafe gezogen worden. Ich erkläre hiermit denjenigen, der solche Gerüchte verbreitet, für einen Lügner und gewärtige das Weitere.
Alt-Damm, den 2ten Juli 1848.
Julius Friese, Barbier.

Ich warne hiermit Jedermann, der Mannschaft meines Schiffes Josephine etwas zu borgen, indem ich für deren Schulden nicht haften werde.
Stettin, den 30sten Juni 1848.
T. N. Porter.

Wohnungs-Anzeige.
Unsere Wohnung ist jetzt Paradeplatz 526.
H. Dittmer sen. W. Dittmer jun.
Maler.

Für altes Eisen, so wie für alle Metalle zahlt den höchsten Preis M. A. Cohn,
am Krautmarkt No. 1026.

Bei der heute stattgehabten Verloosung der sieben Oelgemälde fielen die Gewinne auf No. 48, 669, 690, 699, 806, 847, 913.
Greifswald, den 30sten Juni 1848.
F. Boeck.

Um Mißdeutungen vorzubeugen, fühle ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß der von dem Herrn Stadtrath Sternberg im Publikandum der Beilage No. 51 d. Z. erwähnte Fall nicht auf mich bezüglich ist. J. Baumann.

☞ Meine Wohnung ist vom 1sten Juli ab schräg über. C. A. Klewé, Schneidermeister,
große Wollweberstraße No. 582.

Die Versicherung des Lebens in bewegter Zeit.

In einer Zeit der Aufregung, wie die jetzige, in welcher Jedermann als Mitglied der zur Erhaltung und Herstellung der bürgerlichen Ruhe und Ordnung bestehenden gesetzlichen Vereine, folglich zur Vertheidigung des Lebens und Eigenthums die Waffen führen muß, ist unstreitig die Versicherung des Lebens ein dringendes Erforderniß.

Die Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig
übernimmt bei ihren Versicherungen ohne Prämienzusatz die Gefahren, welche auch in dieser Hinsicht die Versicherten mit einem plötzlichen Tode bedrohen.

Bei der hiesigen Agentur werden Anträge zu Versicherungen unentgeltlich besorgt.
Stettin, den 9ten Juni 1848.
A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Die Eröffnung meines Kaffee-Hauses, Bredow No. 27 a, (unter der Firma „Freundlich Willkommen" zum Caffee-Hause), findet am Sonntage den 2ten Juli statt, wozu ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einlade. Für prompte und reelle Bedienung jeder Art werde ich stets die größte Fürsorge tragen.
Albrecht.



Regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen
Stettin und Frankfurt.
Abgang, mit Ausnahme des Mittwochs und Sonntags, täglich Morgens 6 Uhr,
Ankunft in Frankfurt 8 Uhr Abends,
Ankunft in Stettin 4 Uhr Nachmittags.
Anlegeplatz am Bollwerk des Eisenbahnhofes.
Billets sind an Bord der Dampfschiffe zu haben.
Näheres theilen mit Müller & Schultz,
Speicherstraße No. 68.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1sten Juli ab in der Breitenstraße No. 353 wohne.
Borowsky, Tischlermeister.

Im Zollhause sind sogleich 3 Pommersche Morgen Wiesen mit dem ersten Schnitt zu verpachten.

Es ist täglich frische reine Schaafmilch zu haben, Baum- und Frauenstraßen-Ecke No. 911.

Anzeige für Reisende nach Amerika.
Nach New-York wird den 7ten Juli expedirt: das schöne dreimastige neutrale Amerikanische Schiff Parana, Capt. Parker, und ferner monatlich 2 bis 3 Schiffe, welche ungehindert auspassiren und von den Dänen nicht aufgebracht werden. Die Ueberfahrtspreise sollen den Passagieren mit guter Beköstigung billig gestellt werden.

Erwachsene Personen 41 Preuß. Thlr., Kinder nach Verhältniß viel billiger, Säuglinge unter 1 Jahr sind passagefrei. Das Kopfgeld wird à Person etwa mit 3 Preuß. Thalern berechnet. Nähere Auskunft ertheile ich auf portofreie Briefe.
J. J. Mansfeldt,
Hamburg, Mühlenstraße No. 8.

Geldverkehr.

1000 Thlr. werden von einem prompten Zinszahler auf hypothekarische Sicherheit gesucht. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.